



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)**

479 (17.10.1934) Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-363071](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-363071)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 P.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlagsanstalt: 2111, 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: pro Jahr monatlich 2,50 M., und 42 P. Trichter, in weiteren Details...  
Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 240 51  
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remajell Mannheim

Abzugspreise: 22 mm breite Millimetergasse 9 Pfennig, 70 mm breite Millimetergasse 20 Pfennig. Für im vorst. an besagte Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Allgemein gültig ist die Rangfolge Nr. 2. Bei Anzeigenvergleich über Konten und Lieferungen nachgemacht. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fremdsprachlich erteilte Aufträge. Geschäftsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A Mittwoch, 17. Oktober 1934 145. Jahrgang - Nr. 479

# Wichtige Beschlüsse der Reichsregierung

### Verordnung auf den Führer

Meldung des D.P.R.  
— Berlin, 16. Oktober.

In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts wurde zunächst ein Gesetz über den Eid der Reichsminister und der Mitglieder der Landesregierungen angenommen:  
Nach dem Artikel 1 des Gesetzes über die Reichsministerien des Reichskabinetts und der Reichsminister (Reichskabinettsgesetz) vom 27. März 1933 in der Fassung des Gesetzes vom 17. Oktober 1933 folgende Fassung:  
„Die Reichsminister leisten bei Übernahme ihres Amtes vor dem Führer und Reichskanzler folgenden Eid:  
„Ich schwöre, ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes Adolf Hitler treu und gehorchen sein, meine Kraft für das Wohl des deutschen Volkes einsetzen, die Gesetze wahren, die mir obliegenden Pflichten gewissenhaft erfüllen und meine Geschäfte unparteiisch und korrektil gegen jedermann führen, so wahr mir Gott helfe.“  
Die Mitglieder der Landesregierungen, soweit sie nicht gleichzeitig Reichsminister sind, leisten bei Übernahme ihres Amtes vor dem Reichsstatthalter, in Preußen vor dem Führer und Reichskanzler, denselben Eid; die im Dienst befindlichen Reichsstatthalter und Mitglieder der Landesregierungen sind anserpflichtet diesem Gesetz zu vereidigen.“  
Im Hinblick hierauf haben der Führer und Reichskanzler die Vereidigung der Reichsminister und Reichsstatthalter beauftragt.  
Das Reichskabinettsamt beauftragt sodann eine Reihe neuer Steuergesetze

### Was bringen die neuen Steuergesetze?

Eine „Darstellung von sachverständiger Seite“  
Meldung des D.P.R.  
— Berlin, 17. Okt.

Der „Börsliche Beobachter“ veröffentlicht zur Frage der neuen Steuergesetze eine Darstellung von sachverständiger Seite. Darin heißt es u. a.:  
Die Ziele der Steuergesetze sind im Adolfs-Hitlers Staat im wesentlichen auf drei Hauptgedanken abgestellt:  
1. Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit, damit um die Gesundung der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Lage unseres Volkes, in Zusammenhang damit Lösung dringender wirtschaftlicher Fragen;  
2. Förderung der Familie, in Zusammenhang damit Verwirklichung des volkspolitischen Gedankens;  
3. Betonung des Wertes der Persönlichkeit und der persönlichen Verantwortung in der Wirtschaft.

### Abwehr ausländischer Interfestellungen

Meldung des D.P.R.  
— Berlin, 16. Oktober.

Die baltische Zeitung „Politiken“ berichtet in ihrer Ausgabe vom 15. Oktober d. J. über die Gerichtsverhandlung gegen die 18-jährige Autonomophile Ursula K., die am 14. Oktober des 5. Oktober auf der Kreuzung Kurfürstendamm und Wilmersstraße mit ihrem Kraftwagen einen Fußgänger getötet und zwei weitere schwer verletzt hatte.  
Das baltische Blatt geht dabei von einer fälschlich tatsächlichen Vorladung aus, wenn es erkaunt berichtet, daß die Angeklagte sich vor dem Jugendgericht habe verantworten dürfen, während doch laut Richterurteil über 18 Jahre der Jährlingszeit der ordentlichen Gerichte unterstellt seien. Die Verhandlung gegen Ursula K. hat nämlich nicht vor dem Jugendgericht, sondern vor dem ordentlichen Schwelmschöffengericht Berlin stattgefunden.  
Nicht gehen vor allem über die dunklen Vermutungen des baltischen Blattes, das sich für berechtigt hält, aus der Nichtnennung des vollen Namens der Angeklagten zu schließen, daß es sich um die Tochter des früheren preussischen Justizministers Hanns Kerrl gehandelt habe. Damit glaubt die baltische Zeitung die Erklärung für die „bevorzugte“ Behandlung, nämlich Jugendgericht, hat ordentlichem Gericht, und Nichtnennung des Namens geklärt zu haben. Auch hier muß sich das baltische Blatt belehren lassen, denn nach einer jahrzehntelangen Verurteilung in Deutschland die Namen minderjähriger Angeklagter in deren eigenem Interesse grundsätzlich nicht genannt. Im übrigen wird amtlich festgestellt, daß die 18-jährige Kraftwagenfahrerin Ursula K. keine Tochter des früheren preussischen Justizministers Hanns Kerrl ist.

### Die Lösung von Verlagsverträgen

Meldung des D.P.R.  
— Berlin, 16. Oktober.

Das von der Reichsregierung beschlossene Gesetz über die Lösung von Verlagsverträgen ist ein Gesetz über die Lösung von Verlagsverträgen, das die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren regelt. Das Gesetz ist am 16. Oktober 1934 in Kraft getreten und regelt die Lösung von Verlagsverträgen, die vor dem 1. Januar 1934 abgeschlossen wurden. Das Gesetz sieht vor, dass die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren nur auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes möglich ist. Das Gesetz regelt die Lösung von Verlagsverträgen, die vor dem 1. Januar 1934 abgeschlossen wurden. Das Gesetz sieht vor, dass die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren nur auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes möglich ist.

### Die neuen Vorschriften über Zwangsvollstreckung

Meldung des D.P.R.  
— Berlin, 17. Oktober.

Neu dem am Dienstag beschlossenen Gesetz der Änderung der Vorschriften über die Zwangsvollstreckung schreibt der „Börsliche Beobachter“:  
Das aus der Wirtschaftskrise erwachsene Vollstreckungsrecht befindet sich, nachdem der Rechtsstand in diesem Bereich ein sehr verwickelter ist, seit Ende vorigen Jahres im Stadium eines heftigen Abwärtens. Es besteht u. A. beim Mobilienverpfändungsrecht, das am 1. März 1934 in Kraft getreten ist, die Notwendigkeit, eine Überprüfungsbestimmung anzufügen, da die wirtschaftliche Bedeutung des gewerblichen Pfandhandels nicht weit genug berücksichtigt ist, um etwa schon jetzt den völligen Verfall auf die notwendigen Schutzvorschriften rechtlichen zu können, ein weiterer Abbau andererseits dringend geboten ist. Nach bisher geltendem Recht sind unpfändbar Kleidungsstücke usw., soweit sie für den Bedarf des Schuldners und zur Erhaltung eines angemessenen Existenzminimums unentbehrlich sind. Die gerichtliche Praxis hat nun vielfach daran festgehalten, das Schergewicht auf das Wort „unentbehrlich“ im Gegensatz zu „angenehm“ zu legen und damit der Vorschrift einen so engen Inhalt gegeben, daß

### Staatsfeindliche Hetze in Danzig

— Danzig, 16. Oktober.

Ein führendes Mitglied der Danziger Zentrumspartei, Oberbürgermeister und Senator Behrendt, ist wegen dringenden Verdachts im schweren Verbrechen im Amte verhaftet und dem Untersuchungsrichter übergeben worden. Behrendt wird auf Grund des vorliegenden erdrückenden Beweismaterials beschuldigt, sein amtliches Wissen über die dänische Vorgänge, die er sich durch seine Vertrauensstellung in Danziger Schießbänken erworben hat, dem Vertreter einer benachbarten Partei pflichtwidrig mitgeteilt zu haben.  
Behrendt, der in früheren Jahren preussischer Landesoberverwalter der Zentrumspartei war, ist von Danziger Zentrum in wichtige Ämter und Ämterstellen ernannt worden.  
Die Mitteilungen über die Verletzungen des Danziger Zentrumsführers, die der Danziger „Deutscher Arbeiter“ bekannt gemacht hat, haben in Danzig größte Empörung hervorgerufen. Von amtlicher Seite werden die Mitteilungen des „Danziger Arbeiter“ in vollem Umfange bestritten. Die Empörung über die Vorgänge ist umso größer, als auch sonst das Treiben führender Zentrumskreise in Danzig in zunehmendem Maße zu einer innerpolitischen radikalpolitischen Bewegung geworden ist. Unter dem Deckmantel des Schutzes der Danziger Verfassung betrieben diese Kreise offen und verdeckt eine nationalistische Hetze gegen die von der Abgeordnetenkammer des Danziger Parlaments gewählte nationalsozialistische Regierung. Dabei ist die innere Verbindung dieser Kreise zum Separatismus und zu anderen wesentlichen Stellen im deutschen Grenzgebiet längst offenkundig.

### Bei der Vermögenssteuer

Bei der Vermögenssteuer tritt an die Stelle der bisherigen Freigrenze von 20.000 M. ein Freibetrag von 10.000 M. für den Steuerpflichtigen, keine Ehefrau und jedes seiner Kinder, für das ihm bei der Einkommensteuer Kinderermäßigung gewährt wird. Ein Ehegatte, welcher 50.000 M. Vermögen hat, wird daher künftig 40.000 M. versteuern müssen, ein Verheirateter mit zwei Kindern braucht bei dem gleichen Vermögen nur 10.000 M. zu versteuern.  
Auch bei der Erbschaftsteuer werden Freibeträge eingeführt. Sie betragen für Kinder 30.000 Mark und für Enkel 10.000 M.  
Daneben bleiben die Steuerermäßigungen für Hausgehilfen in Kraft. Auch die Ehegattenverpflichtung werden in der bisherigen Weise weiter gemacht werden.  
Nach nationalsozialistischer Auffassung soll in der Wirtschaft die Persönlichkeit wieder mehr zur Geltung kommen. Die Reichsregierung hat durch das Gesetz über Steuerermäßigungen bei der Umwandlung und bei der Auflösung von Kapitalgesellschaften einen Schritt getan für die Umwandlung von Kapitalgesellschaften in Einzelunternehmen oder offene Handelsgesellschaften und umgekehrt. Die Steuergesetze gehen auf diesem Wege weiter. Die Beteiligten bei Kapitalverleihen der Personengesellschaften müßten und halten sie nur noch für Kapitalgesellschaften an.  
Zur Vereinfachung der Gesetze dient auch die Tatsache, daß die Auslegung der verschiedenen Grundbegriffe, die für die Besteuerung maßgebend sind, nicht in jedem einzelnen Steuergesetz aufgenommen wurde, sondern daß ein besonderes Steuerverordnungsrecht vorgezogen ist. In vielen Fällen lautet: „Die Steuergesetze sind nach nationalsozialistischer Weltanschauung auszulegen.“ Dies bedeutet, daß bei der Anwendung der Steuergesetze und im Rahmen der von diesen gegebenen Bestimmungen die Grundgedanken des Nationalsozialismus ausdrücklich zu gelten haben. Etymologisch der wirtschaftlichen und bürokratischen Konvergenz dürfen nicht mehr zu Worte kommen.

### Bei der Vermögenssteuer

Bei der Vermögenssteuer tritt an die Stelle der bisherigen Freigrenze von 20.000 M. ein Freibetrag von 10.000 M. für den Steuerpflichtigen, keine Ehefrau und jedes seiner Kinder, für das ihm bei der Einkommensteuer Kinderermäßigung gewährt wird. Ein Ehegatte, welcher 50.000 M. Vermögen hat, wird daher künftig 40.000 M. versteuern müssen, ein Verheirateter mit zwei Kindern braucht bei dem gleichen Vermögen nur 10.000 M. zu versteuern.  
Auch bei der Erbschaftsteuer werden Freibeträge eingeführt. Sie betragen für Kinder 30.000 Mark und für Enkel 10.000 M.  
Daneben bleiben die Steuerermäßigungen für Hausgehilfen in Kraft. Auch die Ehegattenverpflichtung werden in der bisherigen Weise weiter gemacht werden.  
Nach nationalsozialistischer Auffassung soll in der Wirtschaft die Persönlichkeit wieder mehr zur Geltung kommen. Die Reichsregierung hat durch das Gesetz über Steuerermäßigungen bei der Umwandlung und bei der Auflösung von Kapitalgesellschaften einen Schritt getan für die Umwandlung von Kapitalgesellschaften in Einzelunternehmen oder offene Handelsgesellschaften und umgekehrt. Die Steuergesetze gehen auf diesem Wege weiter. Die Beteiligten bei Kapitalverleihen der Personengesellschaften müßten und halten sie nur noch für Kapitalgesellschaften an.  
Zur Vereinfachung der Gesetze dient auch die Tatsache, daß die Auslegung der verschiedenen Grundbegriffe, die für die Besteuerung maßgebend sind, nicht in jedem einzelnen Steuergesetz aufgenommen wurde, sondern daß ein besonderes Steuerverordnungsrecht vorgezogen ist. In vielen Fällen lautet: „Die Steuergesetze sind nach nationalsozialistischer Weltanschauung auszulegen.“ Dies bedeutet, daß bei der Anwendung der Steuergesetze und im Rahmen der von diesen gegebenen Bestimmungen die Grundgedanken des Nationalsozialismus ausdrücklich zu gelten haben. Etymologisch der wirtschaftlichen und bürokratischen Konvergenz dürfen nicht mehr zu Worte kommen.

### Bei der Vermögenssteuer

Bei der Vermögenssteuer tritt an die Stelle der bisherigen Freigrenze von 20.000 M. ein Freibetrag von 10.000 M. für den Steuerpflichtigen, keine Ehefrau und jedes seiner Kinder, für das ihm bei der Einkommensteuer Kinderermäßigung gewährt wird. Ein Ehegatte, welcher 50.000 M. Vermögen hat, wird daher künftig 40.000 M. versteuern müssen, ein Verheirateter mit zwei Kindern braucht bei dem gleichen Vermögen nur 10.000 M. zu versteuern.  
Auch bei der Erbschaftsteuer werden Freibeträge eingeführt. Sie betragen für Kinder 30.000 Mark und für Enkel 10.000 M.  
Daneben bleiben die Steuerermäßigungen für Hausgehilfen in Kraft. Auch die Ehegattenverpflichtung werden in der bisherigen Weise weiter gemacht werden.  
Nach nationalsozialistischer Auffassung soll in der Wirtschaft die Persönlichkeit wieder mehr zur Geltung kommen. Die Reichsregierung hat durch das Gesetz über Steuerermäßigungen bei der Umwandlung und bei der Auflösung von Kapitalgesellschaften einen Schritt getan für die Umwandlung von Kapitalgesellschaften in Einzelunternehmen oder offene Handelsgesellschaften und umgekehrt. Die Steuergesetze gehen auf diesem Wege weiter. Die Beteiligten bei Kapitalverleihen der Personengesellschaften müßten und halten sie nur noch für Kapitalgesellschaften an.  
Zur Vereinfachung der Gesetze dient auch die Tatsache, daß die Auslegung der verschiedenen Grundbegriffe, die für die Besteuerung maßgebend sind, nicht in jedem einzelnen Steuergesetz aufgenommen wurde, sondern daß ein besonderes Steuerverordnungsrecht vorgezogen ist. In vielen Fällen lautet: „Die Steuergesetze sind nach nationalsozialistischer Weltanschauung auszulegen.“ Dies bedeutet, daß bei der Anwendung der Steuergesetze und im Rahmen der von diesen gegebenen Bestimmungen die Grundgedanken des Nationalsozialismus ausdrücklich zu gelten haben. Etymologisch der wirtschaftlichen und bürokratischen Konvergenz dürfen nicht mehr zu Worte kommen.

### Die Lösung von Verlagsverträgen

Meldung des D.P.R.  
— Berlin, 16. Oktober.

Das von der Reichsregierung beschlossene Gesetz über die Lösung von Verlagsverträgen ist ein Gesetz über die Lösung von Verlagsverträgen, das die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren regelt. Das Gesetz ist am 16. Oktober 1934 in Kraft getreten und regelt die Lösung von Verlagsverträgen, die vor dem 1. Januar 1934 abgeschlossen wurden. Das Gesetz sieht vor, dass die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren nur auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes möglich ist. Das Gesetz regelt die Lösung von Verlagsverträgen, die vor dem 1. Januar 1934 abgeschlossen wurden. Das Gesetz sieht vor, dass die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren nur auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes möglich ist.

### Die Lösung von Verlagsverträgen

Meldung des D.P.R.  
— Berlin, 16. Oktober.

Das von der Reichsregierung beschlossene Gesetz über die Lösung von Verlagsverträgen ist ein Gesetz über die Lösung von Verlagsverträgen, das die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren regelt. Das Gesetz ist am 16. Oktober 1934 in Kraft getreten und regelt die Lösung von Verlagsverträgen, die vor dem 1. Januar 1934 abgeschlossen wurden. Das Gesetz sieht vor, dass die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren nur auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes möglich ist. Das Gesetz regelt die Lösung von Verlagsverträgen, die vor dem 1. Januar 1934 abgeschlossen wurden. Das Gesetz sieht vor, dass die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren nur auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes möglich ist.

### Die Lösung von Verlagsverträgen

Meldung des D.P.R.  
— Berlin, 16. Oktober.

Das von der Reichsregierung beschlossene Gesetz über die Lösung von Verlagsverträgen ist ein Gesetz über die Lösung von Verlagsverträgen, das die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren regelt. Das Gesetz ist am 16. Oktober 1934 in Kraft getreten und regelt die Lösung von Verlagsverträgen, die vor dem 1. Januar 1934 abgeschlossen wurden. Das Gesetz sieht vor, dass die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren nur auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes möglich ist. Das Gesetz regelt die Lösung von Verlagsverträgen, die vor dem 1. Januar 1934 abgeschlossen wurden. Das Gesetz sieht vor, dass die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren nur auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes möglich ist.

### Die Lösung von Verlagsverträgen

Meldung des D.P.R.  
— Berlin, 16. Oktober.

Das von der Reichsregierung beschlossene Gesetz über die Lösung von Verlagsverträgen ist ein Gesetz über die Lösung von Verlagsverträgen, das die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren regelt. Das Gesetz ist am 16. Oktober 1934 in Kraft getreten und regelt die Lösung von Verlagsverträgen, die vor dem 1. Januar 1934 abgeschlossen wurden. Das Gesetz sieht vor, dass die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren nur auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes möglich ist. Das Gesetz regelt die Lösung von Verlagsverträgen, die vor dem 1. Januar 1934 abgeschlossen wurden. Das Gesetz sieht vor, dass die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren nur auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes möglich ist.

### Die Lösung von Verlagsverträgen

Meldung des D.P.R.  
— Berlin, 16. Oktober.

Das von der Reichsregierung beschlossene Gesetz über die Lösung von Verlagsverträgen ist ein Gesetz über die Lösung von Verlagsverträgen, das die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren regelt. Das Gesetz ist am 16. Oktober 1934 in Kraft getreten und regelt die Lösung von Verlagsverträgen, die vor dem 1. Januar 1934 abgeschlossen wurden. Das Gesetz sieht vor, dass die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren nur auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes möglich ist. Das Gesetz regelt die Lösung von Verlagsverträgen, die vor dem 1. Januar 1934 abgeschlossen wurden. Das Gesetz sieht vor, dass die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren nur auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes möglich ist.

### Die Lösung von Verlagsverträgen

Meldung des D.P.R.  
— Berlin, 16. Oktober.

Das von der Reichsregierung beschlossene Gesetz über die Lösung von Verlagsverträgen ist ein Gesetz über die Lösung von Verlagsverträgen, das die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren regelt. Das Gesetz ist am 16. Oktober 1934 in Kraft getreten und regelt die Lösung von Verlagsverträgen, die vor dem 1. Januar 1934 abgeschlossen wurden. Das Gesetz sieht vor, dass die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren nur auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes möglich ist. Das Gesetz regelt die Lösung von Verlagsverträgen, die vor dem 1. Januar 1934 abgeschlossen wurden. Das Gesetz sieht vor, dass die Lösung von Verlagsverträgen zwischen Verlegern und Autoren nur auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes möglich ist.



Poincaré wollte keinen Waffenstillstand

Die seit drei Wochen erscheinende Abendzeitung 'La Presse' bringt am Dienstag eine Enthüllung über Poincaré...

Die Feindseligkeiten seien am 11. November eingestrichelt worden, weil Clemenceau mit Wilson ein Abkommen über einen Waffenstillstand...

Clemenceau habe infolgedessen die erste sich bietende Gelegenheit zu einem Friedensschluß mit höherem Vorteil benutzt...

Laval bespricht sich mit Benesch

Der Weimarschlichter zwischen Außenminister Laval und dem tschechoslowakischen Außenminister Benesch...

Besch Laval in London?

London, 16. Oktober. Nach dem 'Star' würde der neue französische Außenminister Laval...

Schneefall in Österreich

Wien, 17. Okt. In Graz und in den umliegenden Dörfern ist viel Schnee gefallen...

Der Bulgare Georgiess war der Mörder

Die neuesten Untersuchungsergebnisse von der Marceller Mordtat

General Göring wird am Grabe des Königs einen Kranz niederlegen...

Der Kranz der NSDAP in Südslowenien

Der Abrufung der Bevölkerung zur Bayre Krey anders I. B. so hat, daß in der inneren Stadt...

Die Ermittlungen der bulgarischen Polizeidirektion haben ergeben, daß die von ihr aus Paris angeforderten...

Ministerpräsident Göring fliegt nach Belgrad

Der Führer und Reichsminister hat in seiner Eigenschaft als oberster Reichsleiter...

Die Ermittlungen der bulgarischen Polizeidirektion haben ergeben, daß die von ihr aus Paris angeforderten...

Eben in Schweden

Stockholm, 16. Okt. König Gustaf von Schweden hat am Dienstag für den in Stockholm weilenden...

Weitere Befragung Hauptmanns

Neuzett, 17. Okt. Der frühere Farmer Viktor Wiedel hat am Dienstag Hauptmann als den...

Flucht von Geschäftsinhabern

Die Justizverfassung in Steyer ist mit den konstanten und Vorhandenmitgliedern...

Zur Ermordung des österreichischen Bürgermeisters

Der Mord an dem Bürgermeister und Führer der Vaterländischen Front, Kahlbacher...

Warnung vor leichtfertigen Verdächtigungen

Das 'Ötztal' wendet sich an Mittwochs gegen diejenigen Kreise, die den Marceller Mord...

Keine Einigung zwischen der Zweiten und Dritten Internationale

Wien, 17. Okt. Genäherung wird mitgeteilt, daß die Vertreter der II. Internationale...

Peinz Paul und die Musik

Die beiden vor einigen Tagen im politischen Teil unserer Zeitung erschienenen...

Erzbischof Reich legt die Leitung der Deutschen Musikschule nieder

Erzbischof Reich hat die Leitung der Deutschen Musikschule nieder...

Reise Frauenland-Expedition

Reise Frauenland-Expedition. In diesen Tagen wird von Frauenland in einer neuen...

Das erste Akademie-Konzert

Richard Strauss: 'Milo jhrach Sarasthira' - 'Sinfonia domestica' - 'Eben'

Da das musikalische Mannheim den Juni als Gedächtnismonat des Meisters Richard Strauss ohne Klangkörper vorübergehen ließ...

'Milo jhrach Sarasthira' ist als eines der interessantesten Orchesterwerke Strauss schon längst...

Tonalen gehenden Klanghorizont fundiert, Dinge, die aber verhältnismäßig geringfügig als schäferlich notwendig empfunden werden...

Vor allem aber bedarf der 'Sarasthira' einer ungewöhnlichen Wideregabe, um seine überzeugende Wirkung zu tun...

Die mit glanzvoller Reife gezeichnete 'Sinfonia domestica', deren innerer Wert...

Als Solisten des Abends war U. v. M. v. P. v. S., die bekannte Sopranistin, gewonnen worden...

nung und harter Innlichkeit, und einige solche Tone in Gollige Offenheit...

Peinz Paul und die Musik

Die beiden vor einigen Tagen im politischen Teil unserer Zeitung erschienenen...

Als ich im Juni 1932 auf einer Konzertreise in London war, wurde ich eines Abends von einem meiner Freunde...

kunft wäre ihm zu überflüssig, zu äußerlich, zu sentimental...

Erzbischof Reich legt die Leitung der Deutschen Musikschule nieder

Erzbischof Reich hat die Leitung der Deutschen Musikschule nieder...

Reise Frauenland-Expedition

Reise Frauenland-Expedition. In diesen Tagen wird von Frauenland in einer neuen...





Mannheim, den 17. Oktober.

**Aufruf!**

Der Führer hat erneut zu dem großen Winterhilfswerk aufgerufen, mit einer eindringlichen Mahnung zur lebendigen, nationalen Geschlossenheit des deutschen Volkes. Es ist der Wunsch des Führers, daß auch in diesem Jahre kein deutscher Volksgenosse hungern und frieren darf.

Es ergeht deshalb an alle diejenigen, die arbeiten und leben können, der Aufruf zur Opferbereitschaft. Jeder muß verstehen, daß sein Leben nur dann im Sinne einer wirklichen Volksgemeinschaft einen Wert hat, wenn dieses sein Leben auch wirklich ein Opfer bedeutet.

Niemand darf sich dem Opfer verschließen!

Alle müssen mithelfen, mehr noch wie im vergangenen Jahre, damit wir Herr über Not, Hunger und Kälte werden.

Zahlungen in Mannheim nehmen entgegen:

Die Kasse der Kreisamtsleitung des Amtes für Volkswohlfahrt, L. 4, 15, Post-Weißhof-Deich.

Serner können Zahlungen geleistet werden auf das Konto: RSDAB, Amt für Volkswohlfahrt, Kreisamtsleitung Mannheim bei der Stadt, Sparkasse Mannheim, Konto Nr. 6800.

Auf Postcheckkonto Nr. 2216 Poststraße, sowie bei allen Mannheimer Banken.

**Volksgenoss!**

Der Winter kommt und damit die kalte Jahreszeit. Hast Du schon daran gedacht, daß es auch noch viele Eisheeren gibt in der Hülterjugend, die noch kein Heim besitzen?

Wißt Du, daß die Jugend Helme und Mundfunkgeräte notwendig braucht, um im Winter die politische und weltanschauliche Schulung durchzuführen zu können?

Hilf der Jugend!

Wißt ihr Helme und Mundfunkgeräte?

So kauft hier!

**Erstes Konzert der Sedol**

Mit einem ausragenden Konzert eröffnete die „Sedol“ die Reihe der Winterkonzerte. So kamen diesmal tüchtige Sängerrinnen, Pianistinnen, Kammermusikspielertinnen zu Wort und es ist nur zu begrüßen, daß die Sedol in ihren Vorbereitungen eine Plattform geschaffen hat, die den Mitgliedern die Möglichkeit gewährt, sich in der Öffentlichkeit zu betätigen. So gab sich Frau Anni König-Bomatzsch (Pianistin), aus den Konzerten in der Christlich-Sozialen Kirche wohl bekannt, als musikalisch ungemein sichere und mit seltener Stimme begabte und den feinsten Gehalt gewinnende ausübende Interpretin mehrerer Lieder von Hugo Wolf zu erkennen. Frau Elise Sandmann begleitete feinsinnig und sehr geschickt am Flügel. Frau Elise Flohr erregte durch die Hebenolle und schallhafte Art, wie sie, von Julia Kaufmann vorzüglich begleitet, Kinderlieder von Meyer vorträgt. Für ein Konzert von J. S. Bach, das sich als Wiedergeburt eines von Dand aus für Violine, dann für Klarinette umgeformten Konzertes darstellt, setzten sich die arbeitsmäßig empfindende, tüchtige Geigerin Frau Alice Raab und Frau Erna Zoepfel-Roedig, die sich als fähige Pianistin schon längst einen Namen gemacht haben. Das Marcello-Bach-Trio, das sich um die Pflege der Kammermusik verdient macht, bewährte sich mit einer feinsinnigen Wiedergabe des B-Dur-Trios von Schubert, wobei man sich an dem genauen Zusammenklang der Klavierstimmen: Frau Edith Klöpper, Frau Marie Dörmann-Vollmer, Herr Fritz Sommer-Gello erfreute. Julia Kaufmann legte ihr gewisses Können für eine sehr anspruchsvolle Wiedergabe des Schumannschen „Jules“, „Cornet“, ein, wobei, abgesehen von sorgfältigen Eigenmächtigkeiten, die Darstellung der schwierigen Komposition und dem Gedächtnis, das poetische Empfinden, die hoch entwickelte Technik und der weiche Anschlag sich als sehr geeignet erwiesen, die hochgestellten Anforderungen des Komponisten zu erfüllen.

**Ein Zwischenlandung auf der Friesenheimer Insel** machte ein Sportflieger vornehmen, der mit seinem Flugzeug von Wiesbaden kam und durch das unsichere Wetter die Orientierung verloren hatte. Obgleich der umgeschlagene Kompass kein geeignetes Mittel war, gelang es dem Piloten, die Maschine über und unbeschädigt auf den Boden zu bringen. Allerdings mußte ihm Hilfe geleistet werden, das Flugzeug wieder flott zu machen, da der Boden durch diese Regenfälle sich in einem sehr aufgeweichten Zustand befand. Der weiche Boden war dann auch ausschlaggebend dafür, daß der Pilot sein Vorhaben, an Ort und Stelle wieder zu starten, aufgab und es vorzog, die Flügel abzuschleppen und das Flugzeug zum Flugplatz zu verbringen.

**Die Oktobermesse** hat gestern abend ihren Abschluß gefunden, nachdem bereits am Montag abend die Katerbahn, der Wasser-Skooter und zwei weitere Geschäfte abgebrochen hatten. Im allgemeinen darf der Abschluß nicht vor Schluß der Messe geräumt werden, doch gab man in diesen Fällen eine Ausnahmestellung, da die Unternehmer nach Bremen wollen und sich heimlich machten, wenn sie rechtzeitig am kommenden Sonntag spfelerlich sein wollten. Das Geschäft für die Weisheit läßt sich sehr zu wünschen übrig. Sie geben die Schuld in erster Linie dem Weinle und hegen nur den einen Wunsch, daß man in Zukunft eine gleichzeitige Abhaltung von zwei großen Veranstaltungen vermeiden möge. Die Weisheit, die im Laufe des heutigen Tages abgebaut und den Weisheit verlassen, verteilten sich teilweise auf die Kirchweihen, die am Sonntag in der Umerbauung Mannheims stattfinden, oder bedecken nach Heidelberg und Freiburg zu den dortigen Messen über.

**Ein Junglerstaus** als weiteren Vorläufer der am 11. November in den Rhein-Neckarhallen stattfindenden Kreis-Raninchen- und Geflügelstaus veranstaltete der Geflügelzüchterverein Mannheim am 10. in der Fachanlage hinter dem ehemaligen Lungenspital. Die Klubleitung hatte im Gegensatz zum Vorjahre eine erheblich härtere Entscheidung erlassen. Wir zählten 20 Stück Geflügel sowie 30 Raninchen. Beim Geflügel ist die Stärke des Veranstalters vor allen Dingen in seinen prächtigen Übergrößen zu suchen, mit denen er wirklich etwas machen kann. Von der Stelligkeit kann man sich vielleicht ein Bild machen, wenn wir berichten, daß 21 Rassen vertreten waren. Auch konnten wir einige wunderschöne Exemplare Fingerringen sowie Gänse in Augenstein nehmen. An Stet-

geflügel, Goldhähnen und Hühner waren schöne Tiere vorhanden. Von den Raninchen waren die Rassen Klein-Silber u. Schwarzloß besonders schön. Gefallen konnten weiterhin die Klein-Glühfäule, blaue und weiße Wiener sowie einige Hiesensiedeln. Die Preisrichter Nagel, Feinbein und Heilmann-Mannheim für Raninchen und Geflügel griffen in ihren Bewegungen auch hier stark durch. Im Eigenheim fand am Abend die Preisverteilung statt, in deren Verlauf Raninchenwart Rosbacher einen ausführlichen Vortrag über den „Benjamin“ — d. h. den Koninchenzüchter — hielt, der auf fruchtbarer Boden gefallen sein dürfte. Es wurden beim Geflügel 16 Ehrenpreise verliehen, im übrigen erhielten 47 Tiere die Rote Sehr auf 1, 16 Sehr auf 2, 4 Sehr auf 3. Bei den Raninchen gab es acht Ehrenpreise und 12 Sehr auf 1.

**Ein Reichshaus** für soziale Jugendarbeit wird in Potsdam errichtet. Hier werden insgesamt 20-4000 Zuschauerkinder, Sozialreferenten, Jugendleiter usw. in den kommenden Monaten geschult werden.

**Ein Kameradschaftsausschuss** vereinigte die Gesellschaft des Vereins Creditreform auf dem Weisfeld in den Rhein-Neckar-Hallen. Der Vereinsführer und seine Gattin hatten sämtliche Geflügelzüchter eingeladen, und so sah man in gemütlicher Runde beisammen und nahm an den Vergünstungen teil, die auf dem Weisfeld geschoben wurden.

**Neuerwerbungen der Städtischen Bücher- und Lesehalle**

**Erzählende Schriften:** Baumelburg, Werner. Der Strom. Märchenhafte Bilder aus 2 Jahrhunderten. — Ganser, R. R. Heller nur weiter! — Deh, Gudwin. Tiere, wie sie wirklich sind. — Jocus, Robert, Mann und Teufel. — Kunter, Wladimir, Mia. Unter dem weissen Mond. Werden, Batsch und Welfen eines kurländischen Geschlechts 3 Bände. — Treuter, Louis. Der verlorene Sohn. — Reardon, Herrn. Im Lande des Phönix. — Romanowa, Alexandra. Mischchen in Diktoria. — Reichardt, Konstantin. Nothen und Märchen von germanischen Göttern. (Juni-Bücherei, 445.)

**Aus verschiedenen Gebieten:** Herzog, Rudolf. Germanische Götter. — Köhler, Franz. Grenzmark Polen-Westpreußen. Ein Heimatsbuch. — Knack, Emil. Geschichte von Ost- und Westpreußen. (Sammlung Witten, 867.) — Braun, Fritz. Entschlossene Diktände. Ein Heimatsbuch. — Ullmann, Hermann. Durchbruch zur Nation. — Mielke, Robert. Der deutsche Bauer und sein Volk in Vergangenheit und Gegenwart. — Koch, Ulrich. Aus dem Osten. — Wagner, Josef. Nationalsozialistische deutsche Seitenwende. — Brecht, Joachim. Die „Graf Zeppelin“ nach Süd- und Nordamerika. — Hümer, Karl. Das internationale Weltgeschehen. (Sammlung Witten, 1072.) — Radler, Hermann. Das Spiel. — Rera, Otto. Fußball. — Scheller, Walter. Walter von der Laak. Aus der Kindheit eines Rittersbergers. — Rade, Paul. Der Daus- und Stöcklerarten in den zwölf Monaten. — Wirth, Adolf Joh. Praktische Dünnerlehre.

**Bücherei:** Heidelberger Adressbuch. — Das Ehrenbuch des Reiches. — Geschichte der RSDAP. — Das innere Reich. Monatsheft. Herausgegeben von Alverdes und Mechow. — Kofelchick. Marenheins Rad. und Antofakt.

**Werkwechsel**  
mit **STANDARD** **Essolub**  
Schafft Motor-Wollschutz  
Hauptsorten RM 1,40 je Liter





# Plus Baden

## Das Winterhilfswerk in Baden

Bisher Spenden im Werte von über 60 000 Mark eingegangen

PD. Karlsruhe, 17. Okt. Es sind kaum 8 Tage her, daß der Führer des Winterhilfswerks feierlich eröffnet hat, und schon laufen bei allen Dienststellen des Winterhilfswerkes Spenden ein. Der Hauptauslöser des Ganges Baden hat bisher folgende Spenden notiert:

- Carlrich Benz & Co., Mannheim 20 000 -
- Die Insaber der Firma J. Hoff & Sohn, Karlsruhe 10 000 -
- Die Karlsruhe Lebensversicherungsgesellschaft A.G. in bar 5 000 -
- Das Mittagstisch für 100 bedürftige Volksgenossen für die Wintermonate im Gesamtwerte von 10 000 -
- Berner Durchführung der Schulfürsorge für arme Kinder im Gesamtwerte von 5 000 -
- Die Brauerei Schrempf, Pilsen, Karlsruhe 3 500 -
- Firma Sinner A.G., Karlsruhe-Grünwinkel in bar 5 000 -
- Dazu 20 000 Kilo Kartoffeln im Werte von 1 400 -
- Die Großherzogin Hilde von Baden 8 000 -
- Generaldirektor Sinner, Karlsruhe 1 200 -
- Kaufhaus Eberhardt, Karlsruhe 500 -
- Verein der Schuhhändler von Mittelbaden 200 -
- Firma Schmitt, Pflüdingen 25 -

Spenden insgesamt 66 125 -

Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Viele Firmen des Handels und der Industrie haben bereits Spenden angekauft. Spenden für das Winterhilfswerk können eingekauft werden:

Postkassenkonto: R.E. Volkswirtschaftl. Geschäftsbüro, Konto Winterhilfswerk, Karlsruhe Nr. 200. Bankkonto: Bank der Deutschen Arbeit A.G., Karlsruhe, Konto Nr. 81. Sparkassenkonto: R.E. Volkswirtschaftl. Geschäftsbüro, Konto Winterhilfswerk, Stadtsparkasse Karlsruhe Nr. 2000.

## Im Oberrhein fiel der erste Schnee

Heidelberg, 17. Okt. Im Oberrhein ist gestern der erste Schnee gefallen. Während der Regenzeit schon ab und zu schneefrei in schnee Winterlandschaft voraus, erhielten die Berge um Heidelberg heute früh eine Schneedecke von einigen Zentimetern Höhe. Heute früh stand auf dem Rheinfluß das Thermometer auf dem Gefrierpunkt.

Neuländer auch im Schwarzwald

... werden habe. — Beim Wiedereröffnen der Straße wurde die vierjährige Tochter des Täublers Willi Schmitt von einem Krotzungen, dessen Biß durch ein Nadelnetz etwas vermindert war, überfahren und so schwer verletzt, daß sie sofort in die Klinik nach Heidelberg gebracht werden mußte.

## Brief aus Weinheim

Weinheim, 16. Oktober. In Amer im „Pfälzer Post“ von dem am Verlebe interessierten Kreisen einberufenen Verammlung wurde die Gründung eines Verlebevereins beschlossen. Oberbürgermeister Kuegel hat vereinzelt die Geschäfte übernommen. In einer vorläufigen Verammlung des Oberrheinischen Verlebevereins, die unter dem Vorsitz von Martin Sichel, Weinheim im „Pfalzboten“ heute, hielt Oberbürgermeister Kuegel eine Rede über den Verlebe, insbesondere über die gegenwärtige Lage des Verlebes im Oberrhein. In der Verlebeversammlung des Jahres 1934 und die Verlebeversammlung der Oberrheinischen Verlebevereins, die in Zukunft durch den Verlebevereinsrat des Oberrheinischen Verlebevereins für Oberrhein und Baden organisiert werden wird.

In Durchführung der Reichswehrbewegung „Gefunde Frau durch Verlebevereins“, fand in der Gemeindefesthalle ein außerordentlich interessanter Vortrag statt. Die Reichswehrbewegung hatte in dieser Verlebeversammlung einen Umschwung angeht, und so konnten sich die einzelnen Verlebevereinsvereine einer wohlwollenden Hilfe abmelden. Frau Dr. med. Kuegel sprach vom Standpunkt der Verlebevereinsvereine.

... Verlebevereinsvereins zu erlangen. Hauptverlebevereinsvereins sind auch bereits erstellt worden. Immerhin

## Brückenweih in Weetheim

Weetheim, 16. Okt. Gleichzeitig mit dem Kreisfest der NSDAP findet hier am Sonntag, dem 17. Oktober, auch die Weiergasse der neuen Tauberkirche statt. Neben dem Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront für Südwest, Dr. Felix Pfister, wird auch Reichsarbeitsminister Robert Wagner an diesem Tage in Weetheim erwartet.

Karlsruhe, 17. Okt. Der Badische Frauenverein feierte am Sonntag sein 75-jähriges Bestehen und hielt zur gleichen Zeit seine 11. Jahresversammlung ab. Dabei wurde die neue Satzung in Kraft gesetzt, worauf die bisherige Präsidentin, Frau Landgerichtsrätin Reiter, mit Rücksicht auf ihr hohes Alter ihren Rücktritt erklärte und ihr Amt der neuernannten Vorsitzenden, Frau Ministerialrat Emma Hieron, übergab.

## Über das Thema: „Gefunde Frau durch Verlebevereins“

Im Kreisfest der NSDAP wurde Professor August Reiter ernannt. Er ist noch vor kurzem mit der Ehrennadel des Badischen Bundes Deutscher Jäger ausgezeichnet worden und ist Insaber der 11. Klassen Ehrenplakette des Reichlichen Jägerbundes. Einem glänzenden Auftakt nahm die neue Theaterproduktion 1934/35 in unserer Hochschulenstadt Weinheim mit der ersten Vorstellung der NS-Kulturgemeinde. Zur Aufführung gelangte durch das Heidelberger Stadttheater die beliebte Operette „Das Schwarzwalddel“ von Hoffel. Das außerordentlich dankbare und wohlgeleitete Aufführung mit dankbarem Beifall auf. Im Alter von 82 Jahren fand die Hauptdarstellerin, Frau Helene Helene Henrich, lange Jahre hat sie als Scherz in Weinheim gewirkt. Im Jahre 1885 begann sie ihre Tätigkeit und war an der damaligen „Oberrheinischen“ erfolgreich tätig. Mit ihr lebte eine Persönlichkeit von hervorragenden Eigenschaften, eine Schullehrerin, die sich großer Verdienste und Beliebtheit erfreute.

... muß noch recht viel Kleinarbeit geleistet werden. Jeder Arbeiter muß die Übergangung gewinnen, daß er als Betriebsangehöriger geachtet und geschätzt ist, daß seine Sorgen verständnisvoll berücksichtigt werden und daß die Verwaltung nach wie vor mit allen Mitteln bemüht ist, die Arbeitsverhältnisse zu verbessern.

Darauf gab der stellvertretende Generaldirektor Kleinmann wertvolle Anregungen. Er legte den Präsidenten der Reichsbahn direktionen eindringlich ans Herz, dieser Aufgabe ganz besonders Augenmerk zuwenden, damit das vom Führer gewollte Ziel, die Verheerung einer wahren Betriebsgemeinschaft und Verbundenheit, erreicht wird. Es muß der Reichsbahn unbedingt gelingen, auch auf diesem Gebiete vorbildlich zu sein. Schließlich wird in den nächsten Tagen die praktische Durchführung der neuen Dienstlohnordnung für die Arbeiter der Deutschen Reichsbahn erörtert werden. Auch hierbei ist für die Reichsbahn ausdrücklich der Gesichtspunkt maßgebend, am Aufbau des neuen Staates und der Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft tatkräftig mitzuwirken.

## Plus der Pfalz

### Die Pfalz auf der Ma'

Zweibrücken a. Rh., 17. Okt. Größtenteils ist die Pfalz an der Internationalen Kochkunstausstellung in Frankfurt a. M. fast vollendet, bereit und am 20. Oktober an der lebendigen wie an der lebenden Kochkunst. Der Stand der vierfachen pfälzischen Mannschaft hatte bisher immer einen großen Anklang gefunden, wobei der ausgezeichnete Pfälzer Wein die an Ort und Stelle zubereiteten Pfälzer Leckerbissen in besonderer Weise prägte. Nicht minder beachtet wird auch die Rolle der Weinwirtschaft auf der lebenden Kochkunst. Die Weinwirtschaft des Palatinates hat hier die Eigenarten der Pfalz in gelungvoller Weise gezeigt. Weinverlebe, herrlich gebackene Bratbraten, Fischbraten und Jungerl, bunte Weine, und Tomaten und dem Speiser Weinweissen Schmücken die Räume dieses Raumes. Die Produkte, die an der lebendigen Ma'rt gebacken, erregen immer wieder die Bewunderung der Besucher. Der Pfälzer Wein hat hier schon wieder ausnehmende Erfolge auf der Kochkunstausstellung erzielt. Eine Reihe von Kochkunstmeistern hat umfangreiche Bestellungen geordert.

Koch in der Pfalz gab es Schnee. Gaden, 16. Okt. Am Dienstag vormittag lag was die Berggärten der Gaden im weißen Glanz. Heber Nacht war der erste Schnee niedergegangen.

Zweibrücken, 16. Okt. Der 75-jährige Emil Ditzel aus Gadenheim hatte sich durch Fahrrad-Fahrt die größten Erfolge bei der Ma'rt. Er fuhr ein Fahrrad in Gadenheim und Speyer, am 1. Juni in Ludwigsweiler Pfalz weniger als sechs Stunden. Ditzel, der gesund ist, wurde vom Amtsrath Ludwigsweiler wegen Diebstahls im Rückfall zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Er hielt in Gaden. Die Strafe nahm er sofort an.

Zweibrücken, 16. Okt. Der 40 Jahre alte Rudolf Gb. von hier, hat in seiner Ehe eine erkrankte Frau vor der Tat hatte er noch mit Freunden Karten gespielt. Das Spiel der Tat ist unbekannt.



Wetterkarte der Frankfurter Universitäts-Wetteranstalt



Bericht der Deutschen Wetterdienststelle in Frankfurt a. M. vom 17. Oktober: Um das fröhliche ostwindige Hochdruckgebiet herum werden von Island her starke Tiefdruckwirbel über Skandinavien abwärts gezogen. Ein solcher Wirbel hat heute früh bei Danneberg seinen bei uns mit der Fortdauer der sehr unruhigen und zeitweise regnerischen Witterung rechnung werden kann.

## Vorauslage für Donnerstag, 18. Oktober

Wichtig ist dabei, häufige Niederschläge, wobei in Form kräftiger Schauer, bei lebhaften Westwinden bis nordwestlichen Winden vorübergehend etwas milde.

Obsttemperaturen in Mannheim am 16. Okt. +11,0 Grad, höchste Temperatur in der Nacht zum 17. Oktober +5,1 Grad; heute früh 18 Uhr +5,7 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh 18 Uhr bis heute früh 18 Uhr 0,2 Millimeter gleich 0,2 Liter je Quadratmeter.

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Wasserstand	13.	14.	15.	16.	17.	Wasserstand	13.	15.	16.	17.
Speyer	2,13	2,01	-	2,34	2,57	Speyer	2,29	2,17	2,16	2,20
Karlsruhe	1,11	1,10	1,09	1,17	1,48	Speyer	-	-	-	-
Worms	2,25	2,27	2,27	2,12	2,28	Speyer	-	-	-	-
Worms	7,84	7,86	7,84	7,82	7,86	Speyer	-	-	-	-
Worms	2,48	2,37	2,39	2,35	2,30	Speyer	-	-	-	-
Worms	1,71	1,74	1,71	1,70	1,73	Speyer	0,30	-	-	0,68
Worms	0,96	0,97	0,98	0,98	0,97					

## Was hören wir?

### Donnerstag, 18. Oktober

17.00: Hagenmarkt (Hagen). — 18.15: Schulland. — 19.00: Hagenmarkt (Hagen). — 19.15: Hagenmarkt (Hagen). — 19.30: Hagenmarkt (Hagen). — 19.45: Hagenmarkt (Hagen). — 20.00: Hagenmarkt (Hagen). — 20.15: Hagenmarkt (Hagen). — 20.30: Hagenmarkt (Hagen). — 20.45: Hagenmarkt (Hagen). — 21.00: Hagenmarkt (Hagen). — 21.15: Hagenmarkt (Hagen). — 21.30: Hagenmarkt (Hagen). — 21.45: Hagenmarkt (Hagen). — 22.00: Hagenmarkt (Hagen). — 22.15: Hagenmarkt (Hagen). — 22.30: Hagenmarkt (Hagen). — 22.45: Hagenmarkt (Hagen). — 23.00: Hagenmarkt (Hagen). — 23.15: Hagenmarkt (Hagen). — 23.30: Hagenmarkt (Hagen). — 23.45: Hagenmarkt (Hagen). — 24.00: Hagenmarkt (Hagen).

### Freitag, 19. Oktober

18.15: Schulland. — 19.00: Hagenmarkt (Hagen). — 19.15: Schulland. — 19.30: Hagenmarkt (Hagen). — 19.45: Schulland. — 20.00: Hagenmarkt (Hagen). — 20.15: Schulland. — 20.30: Hagenmarkt (Hagen). — 20.45: Schulland. — 21.00: Hagenmarkt (Hagen). — 21.15: Schulland. — 21.30: Hagenmarkt (Hagen). — 21.45: Schulland. — 22.00: Hagenmarkt (Hagen). — 22.15: Schulland. — 22.30: Hagenmarkt (Hagen). — 22.45: Schulland. — 23.00: Hagenmarkt (Hagen). — 23.15: Schulland. — 23.30: Hagenmarkt (Hagen). — 23.45: Schulland. — 24.00: Hagenmarkt (Hagen).

### Sonntag, 20. Oktober

6.00: Schulland. — 6.15: Schulland. — 6.30: Schulland. — 6.45: Schulland. — 7.00: Schulland. — 7.15: Schulland. — 7.30: Schulland. — 7.45: Schulland. — 8.00: Schulland. — 8.15: Schulland. — 8.30: Schulland. — 8.45: Schulland. — 9.00: Schulland. — 9.15: Schulland. — 9.30: Schulland. — 9.45: Schulland. — 10.00: Schulland. — 10.15: Schulland. — 10.30: Schulland. — 10.45: Schulland. — 11.00: Schulland. — 11.15: Schulland. — 11.30: Schulland. — 11.45: Schulland. — 12.00: Schulland. — 12.15: Schulland. — 12.30: Schulland. — 12.45: Schulland. — 13.00: Schulland. — 13.15: Schulland. — 13.30: Schulland. — 13.45: Schulland. — 14.00: Schulland. — 14.15: Schulland. — 14.30: Schulland. — 14.45: Schulland. — 15.00: Schulland. — 15.15: Schulland. — 15.30: Schulland. — 15.45: Schulland. — 16.00: Schulland. — 16.15: Schulland. — 16.30: Schulland. — 16.45: Schulland. — 17.00: Schulland. — 17.15: Schulland. — 17.30: Schulland. — 17.45: Schulland. — 18.00: Schulland. — 18.15: Schulland. — 18.30: Schulland. — 18.45: Schulland. — 19.00: Schulland. — 19.15: Schulland. — 19.30: Schulland. — 19.45: Schulland. — 20.00: Schulland. — 20.15: Schulland. — 20.30: Schulland. — 20.45: Schulland. — 21.00: Schulland. — 21.15: Schulland. — 21.30: Schulland. — 21.45: Schulland. — 22.00: Schulland. — 22.15: Schulland. — 22.30: Schulland. — 22.45: Schulland. — 23.00: Schulland. — 23.15: Schulland. — 23.30: Schulland. — 23.45: Schulland. — 24.00: Schulland.

### Montag, 21. Oktober

6.00: Schulland. — 6.15: Schulland. — 6.30: Schulland. — 6.45: Schulland. — 7.00: Schulland. — 7.15: Schulland. — 7.30: Schulland. — 7.45: Schulland. — 8.00: Schulland. — 8.15: Schulland. — 8.30: Schulland. — 8.45: Schulland. — 9.00: Schulland. — 9.15: Schulland. — 9.30: Schulland. — 9.45: Schulland. — 10.00: Schulland. — 10.15: Schulland. — 10.30: Schulland. — 10.45: Schulland. — 11.00: Schulland. — 11.15: Schulland. — 11.30: Schulland. — 11.45: Schulland. — 12.00: Schulland. — 12.15: Schulland. — 12.30: Schulland. — 12.45: Schulland. — 13.00: Schulland. — 13.15: Schulland. — 13.30: Schulland. — 13.45: Schulland. — 14.00: Schulland. — 14.15: Schulland. — 14.30: Schulland. — 14.45: Schulland. — 15.00: Schulland. — 15.15: Schulland. — 15.30: Schulland. — 15.45: Schulland. — 16.00: Schulland. — 16.15: Schulland. — 16.30: Schulland. — 16.45: Schulland. — 17.00: Schulland. — 17.15: Schulland. — 17.30: Schulland. — 17.45: Schulland. — 18.00: Schulland. — 18.15: Schulland. — 18.30: Schulland. — 18.45: Schulland. — 19.00: Schulland. — 19.15: Schulland. — 19.30: Schulland. — 19.45: Schulland. — 20.00: Schulland. — 20.15: Schulland. — 20.30: Schulland. — 20.45: Schulland. — 21.00: Schulland. — 21.15: Schulland. — 21.30: Schulland. — 21.45: Schulland. — 22.00: Schulland. — 22.15: Schulland. — 22.30: Schulland. — 22.45: Schulland. — 23.00: Schulland. — 23.15: Schulland. — 23.30: Schulland. — 23.45: Schulland. — 24.00: Schulland.



## Wie sind wir Frauen?

„Wenn Radio ist es genau wie in der Ehe; Jeder Widerstand verhallt unbedeutend.“ — Ich stelle das Radio ab und verbringe meine Ferien allein daheim, während meine Frau vertritt ist. Beide Hauptproben haben Urlaub.“

„Weißt du, ich frage den alten Rönneke den ganzen Winter?“ fragt die empörte Frau und der Mann antwortet: „Ja, die Rönneke tun es doch auch.“

Der „Miß“ war sogar kürzer, bestand nämlich in einer Hausfrauenzeitschrift und zeigte das empörte Gesicht der Frau, die aufkeimend keine anderen Sorgen kennt, als den neuen Wintermantel. Man konnte Hunderte von Wägen aufzählen, die sämtlich die Torsheit, die Banalität, den Unverständnis der verheirateten Frau zeigten. Als wäre die Ehe das Schreckliche für den Mann, die Folter, der keiner entgeht, wenn er nicht besonders „stark“ und verächtlich ist.

Man kann daraus ersehen, wie viel Humor die Frauen im allgemeinen haben, und wie viel Größe sie die nicht gerade immer getrockneten Begehrten ertragen. Auch wir wollen den Humor nicht verlieren, und uns dennoch einmal fragen: Wie sind wir Frauen? Ist es wahr, daß wir verächtliche Hausdrachen werden, sobald wir uns Ehefrauen nennen dürfen? Bei einer gewissen Betrachtung vieler Ehefrauen und Ehen kann man aber doch wohl meistens folgende Beobachtung machen:

Wir Frauen sind durchschnittlich folgende Gattinnen. Wenn unterworfen wir aus dem Willen des Mannes, der uns ja meistens als der maßgebendste erscheint.

Manchmal kommt es vor, daß eine Frau vor ihrem Mann nicht den gehörigen Respekt zeigt. Alle Frauen, die verheiratet sind, rufen ihr Tageswerk, ja ihren ganzen Lebenslauf nach dem Wunsch des Mannes ein. Wenn der Mann verzeiht, ist er nicht in den meisten Haushaltungen nicht gefehlt, aber ein mehr als einfaches Wahl eingesommen. Nur jeder Frau lohnt es nur für den Mann zu leben.

Wacht der Mann zweimal in der Woche an, dann wartet die Frau geduldig, sehr lieblich auf seine Heimkehr. Ganz selten kommt es vor, daß sie sich an dem Esstisch einladen läßt oder ausreißt. Gewöhnlich liebt sie ein Buch, zu dessen Lektüre sie sonst nicht kommt.

Daß eine Frau ihren Mann mit Gehilfen oder gar mit die herrlichen, zu unendlich lieblichen Ehen sammeln verachtet, mit Schlägen erzieht, ist eine Tatsache, die kein Mann der Gegenwart absenden will oder kann. Es wäre ja tragisch um eine Frau behält, die das soogenannte, und gewiß würde es ihr noch unangenehm bekommen.

Während die Frau einen Mantel, dann nimmt sie an, dann kumbentanz, überlegt, wie sie es einrichten könnte, um das Kleidungsstück zu verstauen, es mit den geputzten Hühnern zu befeuchten. Leider denkt sie nicht daran, daß der Mann wohl unseren Reich für einen Mantel gibt, aber daß er sehr gerne zu anderen lächelnden Frauen ausreißt, ohne daß sie ihm deshalb Vorwürfe machen dürfte.

Die Frau von heute ist Kameradin des Mannes im wahren Sinne. Sie hat Verständnis für ihn, für seine Bedürfnisse, für seine Zeitungsleis-

## Frau und Winterhilfswerk

Aufruf der Führerin der deutschen Frauen

Die Führerin der deutschen Frauen veröffentlicht folgenden Aufruf:

Der Winter steht vor der Tür, Kältezeit von Millionen Volksgenossen, die unerschüttert das Opfer der verantwortungslosen politischen und sozialen Wirtschaftspolitik des vergangenen Systems geworden sind.

Der Führer hat uns im Winterhilfswerk erneut zu Hilfe und Tat aufgerufen. Er vertraut auf uns.

Es wollen auch wir Frauen an das Winterhilfswerk als an eine große Aufgabe herangehen, die uns Gelegenheit gibt, das Vertrauen, das der Führer in uns setzt, durch unsere Leistungen zu rechtfertigen. Wir wollen unsere Arbeit für das Winterhilfswerk als unsere besondere Verpflichtung gegenüber dem Führer und dem Volk sehen.

Nicht die durch Organisation zu leistenden und durch Taten zu beweisenden Werte sind es im letzten, die zu einem Erfolg führen werden, sondern es sind im letzten immer diejenigen Kräfte, die wir herein sind, in eine Aufgabe einströmen zu lassen.

Darum, deutsche Frauen, rufe ich Euch auf, auch in diesem Winter nicht müde zu werden im festen Glauben an ein herrliches Opfer!

Dann beweisen wir durch einen Nationalsozialismus der Tat, daß das Bewußtsein der jugendlichen zu der großen Schicksals- und Lebensgemeinschaft unseres Volkes auch in uns Frauen lebendig ist.

wünsche. Sie hört ihn nie, und sie ist zufrieden, wenn er sie bei seiner Heimkehr jetzt beachtet, um ihr mit freundlichem Gesichte seine Sorgen mitzuteilen.

In launigen Fällen kann man finden, daß die Frauen mit Fleiß, Energie, Humor, guter Laune, Wohlwille, Zanderei, mit Tränen und Regendecken aus-

wenig viel machen möchten, um den Mann glücklich zu sehen.

Wo sind die Frauen, die in den mühevollen Ehen zu entsandend hingekollt werden? Wo leben sie? Wer kennt eine solche? Vielleicht antwortet einmal ein Mann darauf!

## Rein Deutscher soll schuglos sein!

Auch für das uneheliche Kind gilt das Recht der Volksgemeinschaft

Die Reichsregierung hat den zuständigen Stellen kirchlich einen Gesetzentwurf zur Neuordnung des Rechts der unehelichen Kinder eingereicht. In diesen Vorstufen wird nicht eine Begründung bekannt gegeben. Darin wird ausgedrückt, daß für die Neuordnung des Rechts der unehelichen Kinder nicht nur praktisch ein dringendes Bedürfnis bestehe, sondern daß das geltende Recht auch dem deutschen Rechtsbewußtsein widerspreche. Für den Nationalsozialisten sei gerade im Familienrecht nicht das Wohl des einzelnen maßgebend, sondern die Beziehung zur Volksgemeinschaft. Dem Wohl der Volksgemeinschaft habe sich auch das Recht der unehelichen Kinder einzufügen.

Aus diesen Grundgedanken ergeben sich folgende Richtlinien: Das Recht der unehelichen Kinder hat den tatsächlichen Abstammungsverhältnisse zugrunde zu legen. Es muß das Pflichtenbewußtsein der Eltern und nach Umständen das auch der Eltern im Hinblick auf die Eingliederung der unehelichen Kinder zum Unterhalt heranziehen. Nach diesen Richtlinien sollen die Vorarbeiten bearbeitet. Im einzelnen wird in der Begründung noch ausgeführt, daß die Stellung des unehelichen Kindes gegenüber der Volksgemeinschaft trotzdem eine andere bleiben müsse als die der ehelichen. Uneheliche Verbindungen seien in der Regel Verbindungen des Verkehrs oder der selbständigen Ausübung eines Handwerksberufes. Für die Erhaltung und Höherhaltung der deutschen Rasse seien sie unerwünscht. Das uneheliche Kind sei daher in der Regel rassistisch ebenfalls. Dieser Begriff der Ebenbürtigkeit habe

nichts zu tun mit den veralteten Vorstellungen abläger oder bürgerlichen Rassendoktrinen. Er entspränge nur der Wertung des rassistischen Erbteils. Seine gesetzliche Auswirkung habe er bis jetzt nur in der Bestimmung des Erbrechts gefunden, daß ein uneheliches Kind nicht Aderbe werden könne.

Der Entwurf geht vor, das uneheliche Kind grundsätzlich den Namen des Vaters tragen soll, da gerade die Verbindung des Familiennamens auf das Kind als geeignet angesehen wird, um das Bewußtsein der mütterlichen Jugend zu Verantwortungsbewußtsein zu erziehen. Die einschneidende Änderung bringt die Neuordnung der ehelichen Gewalt. Der Entwurf sieht auf dem Standpunkt, daß die Verantwortung für das eigene Kind das beste Mittel ist, um einen leidenschaftlich verlangten Menschen zu Pflichtbewußtsein zu bringen. Gerade aus diesem Grunde soll die Mutter und niemand sonst die Pflege und Sorge für die Person des Kindes haben. Der eheliche Vater soll jedoch von der Verantwortung freigesprochen werden. Man will im Gegenteil durch die Vorschriften erreichen, daß der Vater ein persönliches Interesse an dem Kinde nimmt. Die veraltete Verantwortung für das uneheliche Kind kommt in der Ausdehnung der Unterhaltspflicht zum Ausdruck. Auch die Veranlassung der Geburt ist zu betonen. Man will hier nicht nur in der Lage sind, ausreichend für das Kind zu sorgen.

Ueber Pflegeverhältnisse soll noch ein besonderer Entwurf ausgearbeitet werden.

## Rund um die Weintraube

Daß man den Wein nicht, der in Palästina schon zu Abrahams Zeiten hoch in Ehren stand, heute noch in der ganzen Welt anbauet und gewissenhaft pflegt, ist das sicherste Zeichen für die Wertung seiner Früchte. Schon die alten Griechen feierten die Trauben und wendeten den Essig. Aber sie tranken ihn heiß mit Wasser vermischt und bedienten sich dazu schon geformter Maßkrüge, wie sie noch heute den Siedel reichlicher Krüge bilden. Vielfach wurde der Essig auch zu Sirup eingekocht und so an Stelle des Honigs verwendet, der damals die Aufgaben des Süßers erfüllte.

Der die süßlichen Trauben, die natürlich ganz taubellos und nicht überreife sein dürfen, längere Zeit frisch erhalten will, trüffelt auf die Schmutzfäden der Siebe ein wenig Stängel oder Bohnen und hängt die Trauben in gehörigen Abständen an einem Schurz an einem trockenen, kühlen Orte auf, wo sie vor starker Kälte geschützt sind. Andere Möglichkeiten, die Weinbeeren halbtrocken zu machen, zeigen die nachstehenden Anweisungen.

Weinbeeren auf türkische Art, als angenehme Zusatz zu gebratenem Fleisch. Von 5-7 Kilogramm reifen oder Trauben läßt man die Beeren heraus, wasche sie in kaltes Wasser, spült sie und läßt sie auf abtropfen. Alle anderen Beeren presst man aus, setzt den Saft durch ein Haarsieb, läßt ihn einige Minuten stehen und dann auskühlen. Man trennt man auf den Boden eines Steinopfes eine Schicht Semmeln, legt einige Trauben darauf, presst wieder etwas Saft darüber und fällt den Topf auf diese Weise. Dann gießt man den Weinbeersaft darüber, bis der Topf zu und läßt ihn abkühlen, wie er stehen lassen. Man darf nicht zu verdrücken.

Weinbeeren in Essig, unter verdünnter Essig zu mischen oder zu kochen. Köpfe, Gohlenbeeren usw. auswäschen. Die reifen aber schon Beeren werden in einen Steinopf gefüllt und mit verdünntem Essig (halb Wasser, halb Wein) bedeckt. Nach zwei Tagen läßt man den Essig ab, kocht ihn auf und gießt ihn kalt wieder über die Beeren. Dies wiederholt man nach drei Tagen, wobei man etwas frischen Essig und Wasser ansetzt, damit die Beeren wieder völlig bedeckt werden. Nach nochmals drei Tagen läßt man den Essig ab, kocht ihn auf und gießt ihn kalt wieder über die Beeren, worauf der Topf auf abkühlen wird.

## Guter Rat — billig

Das tägliche Notwendige

In der deutschen Volkswirtschaft vor allem bei den schlechten Bauern, spielt kein Jahrhundert das Dohnerschnee bei Durchfallerkrankungen eine leuchtende Rolle. Kammern ist man auch von wissenschaftlicher Seite her auf Grund eingehender Untersuchungen an Mäusen in der Überzeugung gekommen, daß die Keimstoffe des Dohners von der Keimkraft dieser Mäuse kein Übergang in, sondern zu Recht stehen. S. Bolmer und W. Mayer am pharmakologischen Institut der Universität Breslau haben in der „Mannheimer medizinischen Wochenschrift“ festgestellt, daß das Dohnerschnee fast geruchlos ist und daß der Keim auf davon tut, die Verwendung dieses Mittels in geeigneten Fällen zu unterlassen.

## Knöpfe mit und ohne

Inerwartete Begegnung

Die Knöpfe haben mir's angetan. Nicht leicht erkläre ich mir das. Ich habe meines Mädchens war, gab man mir als Vater für's Kleinkind die Knöpfe als Hut und Kutter. Natürlich über traf damit das höchste der Gefühle.

Schon das Hippen und Ausbeeren, das Rollen, Weiten und Wägen der vielen kleinen und großen Schöpfchen, die alle ein paar Hühner oder einen Hühner Eier hatten, gab den Vorgeschmack an den einträglichen Vorkäufen. Das Lagererlebnis, Abenteuerliche dieser vielen Knöpfe war der Welt, und daß man in dies alles verbindende Sphäre die stehende Ordnung bringen konnte. So seien meine Hühnerchen die roten und blauen Knöpfe auf ein Hühnerchen, jedoch die braunen und schwarzen und grauen in einem Hühnerchen aufeinander, ließen die weißen, perlmuttern in Hühner auf meinen Hühnerchen gehen, Koppelten mit den hohlen meißnerischen, die ein Döckchen hatten und nicht ganz liegen wollten — und am Ende hab'gerien sie alle in ihre Hühner, gingen zu Bett und bekamen mit dem Döckchen dankel gemischt.

So was verzieht man, spater, wenn man andere Dinge zu tun und andere Spielzeuge in die Finger bekommt, Knöpfe zum Spiel wurden für mich ein wunderbar lustige Angelegenheit und ich hätte auf Knöpfe erwidert: „Kleine Scheiden oder Melodien und verschiedenem Verarbeitungsstil, die zum Zittern von Kleiderteilen bestimmt hat.“

Aber erheben kommt das nicht ganz genau so her! — (Frauenkleider und Vogelpf!) und zweitens... Zweitens hätte ich eine unerwartete Begegnung. In einem Bekannten (Hilf! Nicht! vor!) In einem großen, knittlichen Schaulocher hatte ein gekochter Defoventer den berühmten Knöpfenfall aufzutreten lassen und an die roten, gelben, braunen und goldenen Hühner hatte er Knöpfe geklebt. Knöpfe für den Herbst und Wintermantel, Knöpfe für die Jacke, Knöpfe zum Strickkleid, Knöpfe zum Rockmieder, Knöpfe aus „Callow made“, Knöpfe für die

Viele Knöpfe für die Mädel — — Knöpfe, Knöpfe, Knöpfe.

Knöpfe, die Mantel und polieren an die Uniform erheitern; Glühbirne und Besondere aus dunklem und hellem Stein, feder in zweierlei Farben; Knöpfe mit einem Punkt, einem Kleeblättchen, einem Hühnerchen, vornehm und samt und jedem Kleiderstück, die gleich auf den Hühner über Herkunfts-Stoffballen legen; Diamantbesteck mit allerlei Hühner, gemalt, gekühlt, geknöpft, schillernde und Perlmutt, reingelbe, die mit Garn umspannen waren. Nur die kostbarsten aus Gold und Silber fehlten. (Daß die Herren der Berühmtheit sogar edle Diamanten als Knöpfe verwenden lassen, war die Familie Knöpfe beim noch ein Hindernis eingestrichelt machen.)

**Knob mit grohen Zeiten**

Man denke sich: edle Diamanten, die Knöpfe herbeizuführen, Knöpfe zu sein. Aber in daß wohl zu verwandern, wenn man hört, daß es gerade der Knopf und kein anderer ist, der in China den hohen Mandarinen von dem gewöhnlichen Sterblichen unterscheidet? Und wenn's auch nicht gar so arg mit dem Unterschied abließen ist — der junge Soldat, der endlich die „Knöpfe“ bekam, ging stolz als Befreiter zum Esch, und selbst die „Väter“ konnten diesen Preisrückgang der ersten Bekleidung nicht mehr verdauen. (Wehrdienst: der Herr Feldwebel unterscheidet sich keineswegs wiederum — durch die Knöpfe.)

Aber die ganz grohen Zeiten der Knöpfe sind vorüber. Ein Hühner nebenher ist er schon geendet, der Knopf. Die glorreiche Wirklichkeit, die er einst beiseit — etwa als man an einem Frauenkleid an die dreißig wackeligen Knöpfen mit dem Knöpfen schloß! — die hat Brüche bekommen. Ja, wenn's keine Männer gäbe, die brav und konsequent ausmorgendlich in Uniform wandeln, dann wäre es überhaupt nicht mehr so weit her mit der Bekleidung der Knöpfe. Vielleicht müßte sich der Knopf dann mit einem Platz in der Geschichte bewähren und ganz und über die Zeitwelt von ihm. (Miter

Knopf“ hat aber eher mit dem „Knaben“, als mit dem Knopf zu tun.)

Wenn die Knöpfe, die nicht unbedingt notwendig waren, sind sehr häufig dazu verwendet, nur Potentialität zu sein. Sie sind gar keine echten Knöpfe mehr. Sie sind nicht noch Bierst und Schmuckgehorst. Sie sind entartet. Das Selbstbewußt ist ihnen: sie haben nichts mehr zu tun — sie sind ohne Knöpfe.

**Der Knopf hat Verhältnisse**

Wenn wäre ein Knopf ohne Knöpfen? Ein Sonderling, ein Einzelgänger, ein bloßes Dekorationsstück. Aber das Knöpfen hat ihn am Frauenkleid schon lange freigesetzt, nur am Mantel und an der Jacke läßt es ihn noch gehen, und selbst da frißel er manchmal ein Kleines Gehen. Das alte, höhere Verhältnis mit dem Knöpfen ist geändert, die Bekleidung des Knöpfens ist umgewandelt. Er hat sich langsam einen Platz verdient, einen Vorknöpfer, der ihn von seinem rechten Platz verdrängte: den Druckknopf. Da, der hat sogar den Namen gekostet, obwohl er gar kein Knopf ist, sondern eine Gasse, ein Häuflein — es ist! Der Schärfer verschmäh ihn darum. Aber die Frauen, diese künftigen Geheule — die schreien zum und auf den Druckknopf. Den selben Knopf oder machen sie zum Fingerring und Spielzeug, was Männer nie einsinken könnte. Sie wissen eben nichts von der Psychologie des Knöpfens.

**Psychologie des Knöpfens?**

Ja! Denn nicht nur Potentialität Götter, die an den Kermeln und Hüden zu tun als es, sondern auch richtige, echte, mit Knöpfen versehen Knöpfe werden vor den Frauen ihrer Bekleidung entgegen und einfach — nicht geschloffen, Bedenken Sie: der zweite Handhakenknopf, der letzte und vorletzte am Mittelstück der Hose, die drei mittleren am Hühner — auf, der Knopf muß es werden. Weisheit, weil die Frauen (im Gegensatz zu den Männern!) niemals ganz und gar „ungetrübte“ sein können, weil ihr Wesen eben das Offene, das Weite, das Fröhliche, in Bereitschaft hat? Ja, wohl nicht. Aber ich kann die Knöpfe trösten. Sei mir dabei, am Rain, da haben sie und sind kein anderer, dem Notwendigen anderer höheren Dohners den Namen ge-

geben. Das was man sie laufen an Jacken, Mänteln, Kleidern, Mädeln, mit und ohne Knöpfen und ganz alles, das heißt bei uns „Knöpfen“, ohne „Knöpfen“ keine Knöpfe. Und so kommen meine Spielkameraden nach wie vor zu hohen Ehren.

Martha

## Der Reichstathalter am Lagerfeuer

Herrnreichthum einer kleinen Mannheimerin von ihr selbst erzählt

Wir waren sehr frühzeitig Mädel, wir von der „Pro Juventute“ und an den Sonntag geschickt wurden. Das Schilberhaus ist eine landesherrliche, ganz im Schwäbischen erbaut, auf der Höhe, mitten im Wald gelegen. Es waren herrliche Wochen, die wir dort verbringen durften. Unter Führung unserer tüchtigen Leiterinnen machten wir viele Ausflüge.

Durchaus interessant war es für uns Mädel, daß der Reichstathalter Robert Wagner von Baden sein Sommerhäuschen ganz in der Nähe unseres Heimes hatte. Wie unser Oberaufsichtiger und viel den Reichstathalter zu und einzuladen, bekamen wir und nicht lange und forderten ihn auf, an einem Lagerfeuer teilzunehmen.

Wir waren sehr und freuten uns riesig, daß er wirklich kam. Wir besten uns mit unserem Sessel auf und begrüßten ihn mit dem deutschen Gruß. Wir hatten ein Feuer angezündet, das unter den Büschen des Viehes „Flamme empor“ hell leuchtete. Wir verkumpten. Der Reichstathalter trat in den Kreis und hielt eine Rede, die mit einem dreifachen Sieg Heil auf unseren Führer schloß. Klammern wir das Gott-Beil-Red.

Als die Rede nun beendet war, ließen wir ihn seine Ruhe. Da er jedem von uns Mädel seinen Namenszug gegeben hatte, war er auch über gerne tat, denn er schämte sich dabei.

Nun möchte ich gar zu gern auch einmal so in der Nähe unseres Führers sein!

Juchberg-Bintzraff



# RUND UM DEN HALS

Rund um den Hals — das ist die Stelle, die sich die Mode diesmal angeht hat, um ihre ungeheuren neuen Ideen an den Mann oder, richtiger gesagt, an die Frau zu bringen. Wenn man denkt, daß es eine Zeit gab, wo jedes zweite Kleid einen großen, zurückgelegten Kragen hatte, dann kommt man, wie außerordentlich verschieden die Kragen und die kragenartigen Umarmungen des Halses heute gearbeitet sind. Das kann uns nur erwidern sein, denn bei jeder Modeveränderung braucht sich keine Dame bemühen zu fühlen, etwas nur deshalb zu tragen, weil es Mode ist, sondern es sich für ihre Kopf- und Halsform unerschrocken erweist. Gerade die Behandlung der Halspartie gibt uns den Aufschluß für die Kleiderwelt einer Modezeit. Was bei der einen Dame allgemein schick aussieht, kann bei der anderen unangenehm ausfallen, denn jeder Hals ist von der Natur anders modelliert.

Einmal rund, mal lang, mal schmal, mal breit; so wechelt die Mode bei

der Anwendung ihrer neuen Halsgeräten. Umfangreich und streng wie ein Herrenkragen liegt der eine auf den Schultern, schmal und weich weilt sich der andere um einen niedrigen Kragen. Umgeschlagen Stoffbänder mit einem strengen Wicken elegant an einem Hochmittagskleid, ein zarter weißer Kragen mit einem schlichten Tagesanzug verleihen Frische und Neuheit. Sehr neu und reizvoll sind die in gewaschenen Stoffen gearbeiteten Kragen. Sie haben so etwas allerhöchst Elegantes. Die Mode nimmt ihre Vorbilder überhaupt



Ein strenger, abgesetzter Kragen mit Stoffband für alle Tage. Wilhelm-Schmitt K 6367

Der weiche weiße Kragen paßt gut zu den gewaschenen Stoffen der Herren. Wilhelm-Schmitt K 6322



Ein sehr reichliche Herabhang, der eine Frau zu Hochzeiten geeignet, hat aber ein gewisses Kunststück. Wilhelm-Schmitt K 6364



Wie eine Frau liegt bei Festtagen am besten das weiche, weiche, weiche. Wilhelm-Schmitt K 6323



Ein weiches H. eine Frau liegend rings um den Hals. Wilhelm-Schmitt K 6300



Sehr leicht und weich bei festlichen Anlässen. Wilhelm-Schmitt K 6324

gern aus verflochtenen Zeiten. In manchen Kreisen sieht man Kragen, wie Bierstiefeln, von großer Jugendlichkeit, mit einem niedlichen Gemütsbildchen aus Gipsmittels Reliefarbeit.

Das Junge findet sich auch am Bestehen der Wintermode, sofern sie mit einer tief herantretenden Kragenform ausgestattet sind. Häufig liegt der Kragen aber rund und wird um den Hals. Ein wenig sieht er dabei ringum ab, ähnlich wie man früher eine Boa trug. Recht praktisch sind die angedachten kleinen Schulterkragen aus grobem Sammet, mit denen man ganz nach Bedarf dem Mantel, der Jacke oder dem Wollkleid zu winterlicher Wärme verhelfen kann.

Beim Abendkleid rückt die Garnierung weiter dem Hals ab, um den Hals freizugeben. Junge Damen wählen gern Langhaare aus Stoff oder hellblauen Stoff, die mit einer hellen kleiner Halsbinde besetzt sind. M. G.

**Seiden-Stoffe + Woll-Stoffe + Herren-Stoffe kauft man bei:** **Frichs** MANNHEIM an den Planken neben der Hauptpost

<p><b>Vermietungen</b> Stube 1000 qm Fabrikgebäude oder Lagerplätze Große Büros</p>	<p><b>Laden</b> Hühldorferstraße Nr. 10 4-Zimmer-Wohnung</p>	<p><b>Parterre-Raum</b> <b>Büro</b> Klein-Wohnung</p>	<p><b>Leer. sep. Zim.</b> <b>Schön. leer. Z.</b> <b>gut möbl. Zim.</b> <b>Schön möbl. Zi.</b></p>	<p><b>Mietgesuche</b> <b>Bürgerliche Gaststätte</b> <b>1 bis 2 Zimmer</b> <b>gut möbl. Zim.</b></p>	<p><b>Schönheits-Pflege</b> <b>LUXUS —</b> <b>Nein Pflicht!</b> <b>Rotations-Massage!</b> <b>Norma Spahrer</b></p>	<p><b>Monogram-Stickerer</b> <b>H. Engelhard</b> <b>Sachenmayer-Sportwolle</b> <b>C. Speck</b> <b>Fort mit grauen Haaren</b> <b>„Etwas“ trinkt man doch</b></p>
<p><b>Verkehrskarte von Deutschland</b> für die Leser und Geschäftsfreunde der NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG</p>	<p><b>2 Zim. u. Küche</b> <b>Schöne 2-Zim.-Wohnung</b> <b>Leeres Zimmer</b> <b>Gr. leer. Zimm.</b></p>	<p><b>Mod. möbl. Zi.</b> <b>Gut möbl. Zim.</b> <b>Schön möbl. Zi.</b> <b>Sep. möbl. Zim.</b> <b>Schön möbl. Zi.</b></p>	<p><b>Automarkt</b> <b>Wagen</b> <b>G. Ernst</b> <b>Hanomag</b> <b>Opel-Limousine</b></p>	<p><b>Total-neugummerte Auto-Reifen</b> <b>Wagen</b> <b>G. Ernst</b> <b>Hanomag</b> <b>Opel-Limousine</b></p>	<p><b>Rechen-Maschinen</b> <b>Schmitta Wagner</b> <b>Vermisches</b> <b>Statische Musik-Instrumente</b> <b>Photos</b> <b>Ausweise</b> <b>Photo-Bechtel</b></p>	<p><b>ANRUF: 31911</b> <b>TRAUER-KLEIDUNG</b> <b>Vetter</b> <b>AMT. Bekanntmachungen</b> <b>Abfall-Brennholz</b> <b>Heute nicht morgen</b> <b>Machen Sie Geld</b> <b>Klein-Anzeige</b></p>



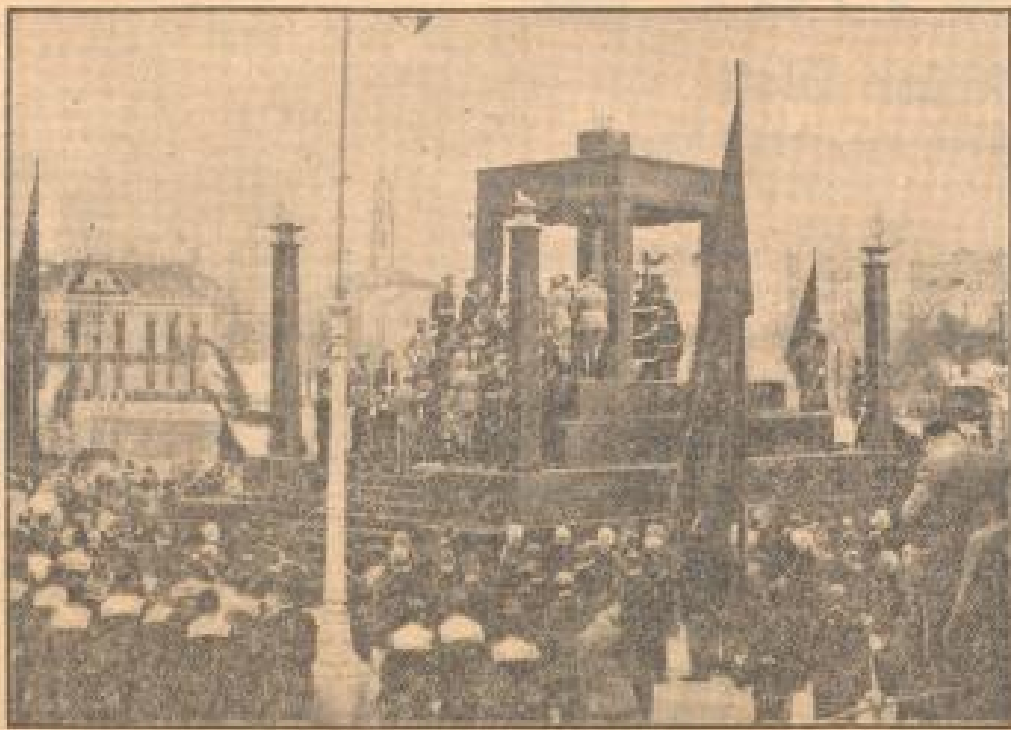




# Vermischtes

Die „Kammerjäger“ bekommen anlässlich demnächst einen unerwarteten Mitarbeiter im Gehalt einer Spinne, mit der in der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem zur Zeit Versuche durchgeführt werden. Das wertvolle Tier, das aus Griechenland kommt und auf den Namen „Phanates flavus“, „der gelbe Tod“, hört, hat nämlich eine Vorliebe für Wangen. Mit Spinnfäden und Gesicht webt es diese unerwünschten Wirtswörter menschlicher Besessenen aufzuspannen und zu töten. Professor Dr. Dale, der die wissenschaftlichen Versuche in Dahlem durchführt, berichtet, daß der Wangenjäger in dem griechischen Vordoranger Reich „entdeckt“ worden ist. Dort hatte die Wangenpinne ein fast unerschöpfliches Ausmaß angenommen. Einmal Tages finden die blutdürstigen Tieren jedoch an aussterbenden. Es wurden ihrer immer weniger, und schließlich konnte man im ganzen Vorgebiet keine mehr finden. Der Vagrator sah auf die Vermutung, daß vielleicht die vielen Spinnen, die man in den Alpen der Vordoranger Gebirge, neben Wäldern, zusammen mit einem bekannten griechischen Tierkundler untersuchte er die merkwürdige Angelegenheit weiter und beschloß schließlich, die berühmte Berliner Anstalt zu Hilfe zu rufen. Wie der Vagrator wurde, sorgsam in Glasgefäßen verpackt, einige der Spinnen an die Biologische Reichsanstalt geschickt. Dort begann man nun zunächst Fütterungsversuche. Aber die fetten Insekten wurden verschmäht, allein die Weibchen fanden Gnade vor den Spinne. Auf diese Weise ist der „gelbe Tod“ jedesmal mit wachsender Sicherheit. Die Spinne schlängelt ihre Giftspinnfäden und laugen die Wangen aus. Wegen dieses ist die Spinne völlig unschädlich.

# Der tote König kehrt heim



Der Trauerzug am Begräbnis König Alexander von Jugoslawien, der nach der Ermordung in Belgrad auf einem hohen Sargwagen nach Serbien gebracht wurde.

wurden angeblich in 20 Rollen die Wünsche der Eltern Berücksichtigung finden, vorausgesetzt natürlich, daß die Wünsche des Erbfolgers genau befolgt wird. Es genügt, daß die werdende Mutter eine Tablette schluckt, deren chemische Zusammensetzung vorläufig noch streng geheim gehalten wird. Die Erfindung Professor Gardinas eröffnet also ungeahnte Möglichkeiten. Von manchen Gesichtspunkten aus betrachtet darf man hoffen, daß sich die Prophezeiungen des Gelehrten nicht erfüllen. Im gegenteiligen Falle könnten sich die Folgen auch höchst unangenehm auswirken. Nehmen wir beispielsweise die Robammer an, die bekanntermaßen männlichen Nachwuchs bevorzugen, weil Mädchen geradezu als unglückverheißend gelten. Somit würden in den Ländern des Islams nur noch Männer geboren werden. In zwei Generationen würde diesen Männern die entsprechende Anzahl Frauen fehlen. Was wären also die unangenehmsten Folgen? Die Raufmänner würden auf Erwerbsmöglichkeiten angewiesen, um sich anderwärts ihre Gattinnen zu beschaffen. Das hieße nichts anderes als neue Kriege mit andersstämmigen Völkern. Unabsehbares Leid würde über die bedrohte Menschheit hereinbrechen. Kriege um Frauen, also treibende Kräfte in diesem Weltkriege. Ja, wenn man sich dies alles voranschaut, kann man nur wünschen, daß Professor Gardina seine Pläne zum Abbruch bringe, um die eigene Gattin zu retten.

Ein bekannter Münchener Arzt stellte sich, daß ein Londoner Arzt unter seinem Namen praktiziere. Die Polizei sollte Nachforschungen anstellen und fand so den Schuldigen. Es verlautet, daß eine Reihe von im Examen durchgefallenen Medizinstudenten mit gefälschten Papieren sich in kleineren Orten niedergelassen hat. Scotland Yard glaubt, daß der wesentliche Zweck dieser Fälschungsbemühungen nicht der Erwerb einer Praxis, sondern ein schmerzhafter Handel mit Rauschgiften sein soll.

Ein Matrose holländischer Herkunft wurde in das Krankenhaus von Port Said als ruhrverdächtig eingeliefert. Von Kopf bis Fuß war er auf Bläue einsehend. Er hatte er in seine Haut einatmen lassen. Darunter befanden sich sieben Chinesinnen, vier Japanerinnen, eine Dänkin, vier Damen aus Dominica, fünf Polinnen, vier schwarzäugige Schöne von Manila, drei indische aus Madras, zwei Amerikaner, zwei Schöne aus Madagaskar, zwei Griechinnen, eine Brasilianerin, und der Rest waren Damen holländischer Herkunft. Der Matrose erzählt, daß er jedesmal, wenn er auf Seimatarland ging, eine neue Frau gefunden hätte.

Die britische Polizei von Newcastle mußte anlässlich der Kesselbrennen des Films „Die letzte Blüte“ mit der Waffe gegen die beschriebenen Anschläge vorgehen. Es entstand durch die Explosionen ein großer Schaden. Die Explosionen wurden durch die Explosionen verursacht, die durch die Explosionen verursacht wurden. Die Explosionen wurden durch die Explosionen verursacht, die durch die Explosionen verursacht wurden.

Ein Nord an einem hohen chinesischen Beamten beschuldigt die Polizeibehörden von Hankau. Dort würde eine junge Chinesin vor zehn Jahren von ihren armen Eltern an den jetzt ermordeten reichen

Beamten verkauft. Über die Bestehungen des Ermordeten zu dem Mädchen ist nichts bekannt geworden. Man weiß nicht, ob sie ihm nur eine Strafe war oder auch Geliebte. Nach ihrer Flucht aus dem Hause ihres Herrn sprach das Mädchen nie darüber, was vorher geschehen war, und wenn sie schon einmal ihr Verbleiben erwähnte, so sprach sie von der Zeit, während der sie im Hause des Beamten war, nur mit Wägen. Bevor sie lebte sie sehr zurückgezogen. Sie nahm Arbeit in einer Fabrik an und errang sich bald eine gute Stellung. Einmal lernte sie einen jungen Studenten kennen. Er verliebte sich in das schöne Mädchen und wollte es heiraten. Offenbar wollte die junge Chinesin aber vorher die Bedingung, daß er sie an dem hohen Beamten rächen sollte. Einmal fand man seinen Leiche im Garten seines Hauses ohne Kopf auf. Sogar tauchte die Polizei, als ihr das Aufsuchen der kopflosen Leiche gemeldet wurde, im Dunkeln, da der hohe Beamte als sehr mißtrauischer Mensch weder Freunde noch Bekannte hatte. Er war bekannt dafür, daß er sehr sehr zurückgezogen lebte. Die weiteren Untersuchungen ergaben aber, daß die junge Chinesin dem Ermordeten mehrfach Drohbriefe geschrieben hatte, in denen sie immer wieder schrieb, daß sie sich eines Tages rächen werde. Dafür habe sie das tun wollte, schrieb sie allerdings nicht. Die Polizei suchte nun die Wohnung des Mädchens auf und fand darin gleich im ersten Zimmer, das sie betrat, den abgetrennten Kopf des Beamten auf einer Schale liegend. Der Verlobte des Mädchens machte den Kopf begehrt und den Kopf seiner Braut gebraten haben, um ihr zu zeigen, daß sie tatsächlich getötet war. Nach den beiden Schüssen brauchte man nicht länger zu suchen, als man das Nebenzimmer betrat, fand man sie nebenan liegend in ihrem Blute auf. Der Eindringling hielt einen Revolver in der Hand. Aufgehört hatte er auch das Mädchen und dann sich erschossen. Offenbar hatte die junge Chinesin um diesem Doppelselbstmord ihre Einwilligung gegeben, denn es wurde keine Spur eines Kampfes entdeckt. Beim weiteren Durchsuchen der Wohnung fand man ein altes, breites chinesisches Schwert, das aufeinander zur Ermordung des Beamten geschliffen worden war.

— Folge Rodmanns, der Tenor an der Berliner Staatsoper, der sich mit seiner Frau und dem Pianisten Bruno v. Nissen vom Deutschen Opernhaus Berlin auf einer Konzertreise nach Jizian begeben, vernachlässigte kurz vor Ausbruch mit seinem Kofferwagen, der auf der Landstraße nach Anstich kam und sich überholte. Während des Rodmanns unversehrt davonging, erlitt seine Frau Schüttelwinden im Gesicht und Prellungen am Rücken. Nach der Pianist wurde verletzt. Trotz dieses Unfalles setzten die Künstler ihre Fahrt nach Jizian fort und erlebten hier das vorzügliche Konzertprogramm.

— Ein Rangierarbeiter fand dieser Tage auf dem Gelände des Bahnhofs in Bielefeld ein Rosenbüchel, das den Betrag von 400 Mark in deutschen Banknoten enthielt. Da sich der Herrlicher bisher nicht gemeldet hat, ist anzunehmen, daß es sich um einen Deutschschwarzfahrer handelt. Das Geld muß in dem ausgedehnten Verbindungszug zum Spellewagen eines aus Norddeutschland eingelaufenen Zuges verstreut gewesen und beim Abgang des Spellewagens zwischen die Schienen gefallen sein. Der betreffende Reisende, der sich vermutlich zur Fuß- und Holzreise des Betrags entledigt hatte, hoffte, das Rosenbüchel hinterher wieder an sich nehmen zu können. Er hatte nur nicht mit dem Umstand gerechnet, daß der Wirtswagen bereits im Bahnhofs Bahnhof abgehängt wird.

— Der Marineleutnant Alberto Carriell, der Erfinder einer neuen, mit einem Sonarprüfgerät ausgestatteten Tauchermaschine, die einen längeren Aufenthalt unter Wasser gestattet, ist bei einem Besuch mit seinem Gerät erkrankt. Er wurde beim Tauchen offenbar von einem Unwetter betroffen und hatte dabei den Kopf des Sonarprüfgerätes nicht rechtzeitig geschnitten. Mit seinem Gerät war er schon häufig bei einer Stunde unter Wasser geblieben.

— Frucht einer schmerzhaften Naturerscheinung ist die die kleine Karibische Insel Nauru, an der Pazifik geworden. Nachdem schon längere Zeit ein gewisses Abwärtigen der Erde beobachtet worden war, entstand in einer Meeresschwelle plötzlich ein riesiger Krater, in dem 8000 Quadratmeter Erdboden in die Tiefe sanken. In unmittelbarer Nähe des Kraters befinden sich Häuser, die leicht betroffen hätten werden können. Nur knapp 100 Meter trennen die rätselhaft wirkungsvolle von dem großen Becken eines früheren Sees, der jetzt trocken ist. Das heute eine Ausbuchtung ist und gleichzeitig ein wertvolles Reisfeld mit dem Namen Nauru. Die Folgen wären unvorstellbar gewesen, wenn sich der Krater weiter oben geöffnet und die Ausbuchtung in die Tiefe gerissen hätte. Sofort haben sich mehrere Schichten an Ort und Stelle gebogen, was dieses seltsame Naturereignis zu Nauru. Der Krater mit mindestens 20 Meter im Durchmesser. In diesem Becken ist ein Krater entstanden. Unvorstellbar nahm man an, daß es sich nur um einen leichten Krater von Grundwasser handeln könne; Fontänen haben aber bald einen Besseren besetzt und stellen eine Tiefe des Kraters von 25 Metern auf. Das große Becken ist das Karibische Meer. Man vermutet, daß die Erdmassen unterirdisch weggeschwemmt werden sind. Die Schichten sind demnach eine Erklärung zu finden, wie der ganze Vorgang entstanden sein kann. Man nimmt an, daß die Krater des Kraters eine Reihe unterirdischer Wasseradern ist, die im Laufe der Zeit die Schichten unterirdisch abgetragen haben, die den Boden der ganzen dortigen Gegend trugen und stützten, andächtig ist. Als diese Formationen dann zusammenstürzten, rutschten die oberen Erdschichten nach und versanken.

— In England glaubt man einem ganz groß angelegten Schwindel mit Rauschgiften auf die Spur gekommen zu sein. Scotland Yard und die Britische Medizinische Gesellschaft haben im Laufe der vergangenen Woche eine Konferenz abgehalten, auf deren Ergebnis, Profilmeldungen zufolge, im Laufe der nächsten Zeit sämtliche Gerichte nachgewiesen haben werden, daß sie ordnungsgemäß approbiert sind. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß eine große Anzahl von falschen Rezepten im Umlauf sind. Ohne jede medizinische Kenntnis sind Kräfte von ihnen schon seit Jahren. In einer Reihe von Fällen sind sogar Leichen von diesen Kräfte andächtig worden. Vieles sind die falschen Kräfte als Stellvertreter aufgetreten. In manchen Fällen haben sie sich aber auch unter dem Namen eines anderen Kräfte niedergelassen. Auf diese Weise ist der Schwindel auch ent-

# Frau

## VON EIGENEN GNADEN?

ROMAN VON ADELE UDE

„Kun?“ Der Blonde neigte sich unwillkürlich hinab, weil die Kleine einen Finger an den Mund legte und etwas Geheimnisvolles anstahlte. Sie hob sich auf den Boden und brachte ihren Mund dicht an sein Ohr. Das Gesicht des Blondens verlor große Aufmerksamkeit und verlor sich immer mehr unter dem, was die Kleine aufgeregt in sein Ohr flüsterte. „Kun?“ Der Blonde neigte sich unwillkürlich hinab, weil die Kleine einen Finger an den Mund legte und etwas Geheimnisvolles anstahlte. Sie hob sich auf den Boden und brachte ihren Mund dicht an sein Ohr. Das Gesicht des Blondens verlor große Aufmerksamkeit und verlor sich immer mehr unter dem, was die Kleine aufgeregt in sein Ohr flüsterte.

Es ist Hölle durchzuführen. Sie ging zur Handlung und suchte, ohne zu fragen, wer dranken sei. Da stand sie — Ulrich von Ploane gegenüber. „Guten Abend, Fräulein Dr. Derrnegg!“ sagte er ruhig. „Guten Abend, Herr von Ploane!“ erwiderte sie betreten. „Sie stehen mich rasen, gnädiges Fräulein?“ „Ich habe Sie nicht aufgedeckt, eintritt, und überhaupt in einer unangenehmen Starbheit an der Tür verharren.“ „Bitte?“ sagte sie, als habe sie ihn nicht verstanden. „Ich hoffe keinem Mißverständnis zum Opfer gefallen zu sein?“ bemerkte er, mit einem Anflug von Unbehagen. „Bitte, Herr von Ploane, wollen Sie nicht eintreten?“ sagte sie. „Ich muß mich erst einmal besinnen.“ Verschieden Ziel. Ich hatte heute einen aufregenden Tag und habe viel anordnen müssen.“ Sie trat sich rasch über die Lippen. „Aber nein! Es ist mir nicht erinnerlich, nach Ihnen geschickt zu haben, Herr von Ploane.“ Er betrachtete sie aufmerksam. „So ist kaum länger her als eine Stunde, da ließ ich Ihr junges Bänderchen, den ich damals hier im Hause gesehen habe, bei mir werden; die Kleine führte er an der Hand, sogar der Dachstuhl war dabei. Und er übermittelte mir in durchaus glaubwürdiger Form Ihre Bitte, daß ich Ingolf in Ihnen ins Fortshaus kommen möchte. Ich habe selbstverständlich auch keinen Augenblick gegedert.“ „Ingolf?“ Das begriffe ich nicht!“ sagte Margarete rasch. „Ich habe ihm bestimmt keinen Auftrag gegeben. Sie kommt Ingolf dazu?“ Aber, bitte, Herr von Ploane, lassen Sie uns ins Zimmer gehen! Sehen wir uns! Ich muß noch einmal darüber nachdenken, was Ingolf dazu veranlassen konnte.“ Ploane, indoch aufmerksam geworden auf ihr verändertes Benehmen und die Blicke ihres Gesichtes, trat plötzlich zu Margarete und ergriß während ihres Werts; denn er bemerkte, wie eine Schwärze sie befallen wollte. „Sie sind ja krank?“ sagte er betreten. Aber

er riefte sich schon zusammen. „Ich bin nicht krank — obwohl auch Ingolf hat mich verunsichert.“ „Das meinte auch Ingolf?“ wiederholte Ploane leise. „Sollte er am Ende deshalb zu mir gekommen sein — aus eigenem Antrieb?“ Er wartete ihre Entgegnung nicht ab, sondern geleitete sie zu einem Tisch hinter. „Bitte, hemmen Sie sich jetzt um keine Distanz!“ sagte er. „Erholen Sie sich ein wenig! Ich sehe mich zu Ihnen und werde, bis Sie sich wieder gefunden haben.“ „Es war ihm in diesem Augenblick ganz schimmelt nicht bewußt, daß er zu einer Kerstin redete, die alle Verhaltungsmaßregeln weit besser konnte als er. Aber sie folgte ihm geduldslos, schloß die Augen und reichte den Kopf ermartet zurück. Auch ihre Hände ließ sie ihm, die er unwillkürlich umschloß. Sie weiß sie selbst waren. Nach einer Weile überließ sie einmal auf.“ „Ja — ich bin da!“ sagte er vernünftig. „Und Ihre Oberlippen müßten langsam wieder zu. So ist er lange neben ihr und schaute sie nur an.“ „Dann fragte sie leise, aber ohne die Augen zu öffnen: „Werden Sie noch etwas bleiben, Herr von Ploane?“ „Das hängt von Ihnen ab“, antwortete er. „Ja, dann bleiben Sie bitte, wohl! Ich bin nicht krank, aber —“ „Bleiben Sie ganz ruhig!“ unterbrach er sie. „Sie brauchen mir keine Erklärung zu geben, Fräulein Dr. Derrnegg!“ „Bleiben Sie denn auch gern?“ forscht sie, ungläubig nicht ganz befreit von dem Klang seiner Stimme. „Es verging eine Weile, ehe er antwortete. „Fräulein Dr. Derrnegg: Sie haben mir die Möglichkeit ermöglicht, mehr als Wohlgefallen in meine Worte zu legen.“ Sie errödete. „Ja — das habe ich allerdings“, flüsterte sie. „Aber Sie sollten sich nicht gerade jetzt daran erinnern!“ „Ich will Ihnen doch nicht weh tun — deshalb bin ich nicht hier!“ entgegnete er, unerschrocken ruhig. „Aber es darf sich nicht wiederholen, daß eine weiche Stimmung aus einander rüber bringt, um aus gleich danach um so weiter zu trennen.“

Fortsetzung folgt.



Die Entwicklung der städtischen Grundstückspreise in Baden 1933/34

Der Markt für städtische Grundstücke in Baden wird durch die steigende Wirtschaft bestimmt, die für das ganze Gebiet...

Wir haben oben angedeutet, daß die städtischen Grundstücke der letzten Grundbesitzverteilung...

Die Familienhäuser gehören in diese Gruppe, deren Entwicklung...

Nichtigkeitsklage gegen die Sanierungsbeschlüsse bei Waidhof

Die Bauherrschaft Rudolf Schmidt (RSt) stellt, bei einer Verordnungsänderung gegen die Sanierungsbeschlüsse...

Abweiche Hohen Beschleunigung, Köln

Die der Hohen Beschleunigung (HB) nachfolgende Beschleunigung...

Wetter-Geschichte, Baden-Schwarz

Die Wetter-Geschichte (WG) Baden-Schwarz (BS) stellt...

Schleibberger Erbsen, nach Kempten

In der Schleibberger Erbsen (SE) nach Kempten (K)...

Schleibberger Industrie, nach dem Reich

Die Schleibberger Industrie (SI) nach dem Reich (R)...

China im Silberkrieg mit den USA

Die Nationalisierung des Silbers in den Vereinigten Staaten...

Dieser Silberkrieg hängt mit der Weltwirtschaft zusammen...

Die Nationalisierung des Silbers in den Vereinigten Staaten...

Dieser Silberkrieg hängt mit der Weltwirtschaft zusammen...

Konkurse und Entschuldungsverfahren

im Handelskammerbezirk Mannheim-Heidelberg

Verfahren Vergleichsverfahren: Ziel 1931, Ziel 1932...

Frankfurter Abendbörse geschäftlos

Die Frankfurter Abendbörse (FA) geschäftlos...

Mannheimer und Karlsruher Schlachtviehverkehr im September

Der Mannheimer und Karlsruher Schlachtviehverkehr...

Waren und Märkte

Table with market data for various goods, including prices and exchange rates.

Konkurse und Entschuldungsverfahren

im Handelskammerbezirk Mannheim-Heidelberg

Verfahren Vergleichsverfahren: Ziel 1931, Ziel 1932...

Frankfurter Abendbörse geschäftlos

Die Frankfurter Abendbörse (FA) geschäftlos...

Mannheimer und Karlsruher Schlachtviehverkehr im September

Der Mannheimer und Karlsruher Schlachtviehverkehr...

Waren und Märkte

Table with market data for various goods, including prices and exchange rates.



**Heute Mittwoch**  
**Ein gesellschaftliches Ereignis**  
**ersten Ranges!**  
 Hierzu erwarten Sie:  
**Lil Dagover Ad. Wohlbrück**  
 noch immer die unbestreitbar schönste Frau des deutschen Films  
 seit „Maskerade“ einer der ersten Liebhaber-Darsteller  
**Anton Edthofer, Maria Beling, Hubert v. Meyerinck**  
**Kurt Vespermann, Leo Peukert, H. Junkermann uva.**



**Eine Frau, die weiß, was sie will**  
 Der neue hochkultivierte Spitzen-Ausstattungs-Großfilm nach der weltberühmten Operette v. Oscar Straus.  
 Spielleitung: **Victor Janson**, Musik: **Schmidt-Boelcke**.  
**1000 Worte höchsten Lobes!**  
 Ein Film, der allen Frauen etwas zu sagen hat!  
 Neuartiger Stoff - interessantes Milieu - glänzende Ausstattung - herrliche Melodien - erfolgreiche und beliebte Darsteller  
**„Ein hochbefriedigtes Publikum!“**  
 Zuvor: „Der Mensch fliegt“ - Im Odeonbruch, der neue Kultur-Film u. d. weltspannendste neueste  
**Fox-Ton-Wochenschau**  
 Heute Premiere: **3<sup>00</sup> 5<sup>00</sup> 7<sup>10</sup> 8<sup>30</sup> Uhr**  
**ALHAMBRA**

**Schauburg**  
 Unabdingte Hellscheitungsbede durch die Welt-Komiker **Dick und Do**  
**„Die Wüstensöhne“**  
 In deutsch. Sprache!  
 Frei von Sorgen und Alltagslicht sieht unser Publikum!  
 ZUVOR: antikes Beiprogramm  
 11. Der Kaiser v. Jugoslawien / Adonias, Barbas / Beginn: 3, 5.35, 7.30, 8.30 Uhr.

**Der anspruchsvolle, urteilfähige Biertrinker** geht in den **Brauerei-Ausschank der Aktienbrauerei Ludwigshafen-Rh.**  
 Ecke Kaiser-Wilhelm- und Schillerstraße, am Marktplatz. Telefon 60476

**Tanzschule Hans Guth**  
 Mollstraße 12 Telephone 447 50  
 Einzelstunden — Zirkel — Kurse  
 Anmeldungen erbeten

**Pschorr-Bräu Pschorr-Pilz**  
 am Universum Gute bürgerliche Küche

**Tanz** Schule K. Heim, D 6: 5 Tel. 3017  
 22. Okt. beg. Anfängerkurs.  
 Privatstunden — Schülern u. a. m.

**Weinhaus „Badenia“ IC 4, 10**  
 Bei der Anzeige in der Dienstag-Abend-Ausgabe muß es richtig heißen:  
**1934er Rotwein 1/4 Ltr. 20 Pfg.**

**National-Theater Mannheim**  
 Mittwoch, den 17. Oktober 1934  
 Vorstellung Nr. 24 Miete M. Nr. 2  
 Werbe-Woche — 4. Abend  
**Die Hochzeit des Figaro**  
 (Der tolle Tag)  
 Komische Oper in 4 Akten v. Mozart  
 Dichtung von Lorenzo da Ponte  
 Musikalische Leitung: Philipp Wolf  
 Regie: Friedrich Brandenberg  
 Anf. 19.30 Uhr — Ende geg. 22.45 Uhr

**Gesichtspflege**  
 auf wissenschaftl. hygienischer Grundlage  
 Massage - Mikrocure - Haut- und Faltentage  
 Selbigen Preisen  
**Polina Pomaroli**  
 im Saal L. 13. 7. Mittelstr. Tel. 274.59 / 13

**Groß-Gaststätte „Bürgerkeller“ D 5, 4**  
 Die Gaststätte, die Ihnen das bietet, das Sie suchen

**PALAST** **GIORIA**  
 Ein phantastischer Erfolg der große Chopin-Film

**Sybille Schmitz**  
 ist nur noch heute in beiden Theatern in jeder Vorstellung

**persönlich anwesend**  
**Abschiedswalzer**  
 Ein Film aus dem Leben Chopins.  
 Herrliche Melodien - Große Ausstattung - Großartiger Besetzung.  
 Anf. : 4.00, 5.35, 6.30, 8.10. Jugend zugelassen.

**Der junge Baron Neuhaus**  
 Name von Noddy Viktor de Kowa  
**UNIVERSUM**  
 In der Weinstube Hemmlein  
 5.2.2 5.2.2  
 1st am Donnerstag  
**Schlachtag**

**Pfalzbau-Café Ludwigshafen**  
 Heute Mittwoch abend  
**Kabarett der Namenlosen**  
 mit Tanz. Eintritt frei.  
 Anmeldungen beim Kapellmeister.  
 Die besten Leistungen werden prämiert.

**Drucksachen**  
 jeder Art liefert billigst  
**Druckerei Dr. Haas**  
 Neue Mannheimer Zeitung  
 1. 4-5

**Kleine Anzeigen**

**Offene Stellen**  
**Wäbberndes Kaffee-Restaurant** in der Stadt, Restaurant und Café beifügen  
**Provisions-Reisenden** bei guter Provision.  
 Charakteristische Kaffee-Gründungs-Heilung in der Stadt, Restaurant L. 11.

**Suche einige redewandte Herren und Damen**  
 jeden Berufes, für sehr leichter Arbeit. Bitte weitgehende Unterstützung in guter Besetzung. **Wolke** Wetzlar, 2. post. 1910.

**Beste laufende Verdienstmöglichkeit**  
 bieten wir verdienten, fleißigen Damen durch Verkauf eines billigen in Universal-Verkaufsgeschäften an Privat. Gewinnter erlösbare, Vorkauf. **Wolke** Wetzlar, 2. post. 1910.

**Inserieren bringt Gewinn**

**Hausfrauen!**  
 Die neue Rühr-, Knet-, Schneeschlagmaschine sowie Rohkostmaschine mit 100 freien Scheiben werden diese Woche praktisch vorgeführt

**Baslen** am Paradeplatz

**Mädchen**  
 für 1934 u. 2. Semester gesucht  
**„Vorbereitung“**  
 in der Stadt, Restaurant L. 11.

**Mädchen**  
 für 1934 u. 2. Semester gesucht  
**„Vorbereitung“**  
 in der Stadt, Restaurant L. 11.

**Gelegentlich**  
 für 1934 u. 2. Semester gesucht  
**„Vorbereitung“**  
 in der Stadt, Restaurant L. 11.

**Gelegentlich**  
 für 1934 u. 2. Semester gesucht  
**„Vorbereitung“**  
 in der Stadt, Restaurant L. 11.

**Verloren**  
 Damenhandschuhe  
 in der Stadt, Restaurant L. 11.

**Verloren**  
 Damenhandschuhe  
 in der Stadt, Restaurant L. 11.

**Stellengesuche**  
**Zuvorkommender, gewissenhaft. Mann**  
 28 Jahre, gute Schulbildung, sucht Anfangsstelle.  
 Angebote unter K O 45 an die Geschäftsstelle L. 11. \*2442

**Fräulein**  
 (Schulr.) aus gut. Familie, sucht Stelle als Schreibmaschinistin, Schreibmaschine, am liebsten in der Stadt, Restaurant L. 11. \*2442

**Fräulein**  
 17 Jahre (Schulr.), sucht in der Stadt, Restaurant L. 11. \*2442

**Verkäufe**  
**Mod. Herrenzimmer**  
 in der Stadt, Restaurant L. 11. \*2442

**Gelegentlich**  
 für 1934 u. 2. Semester gesucht  
**„Vorbereitung“**  
 in der Stadt, Restaurant L. 11.

**Verloren**  
 Damenhandschuhe  
 in der Stadt, Restaurant L. 11.

**Möbel**  
 in der Stadt, Restaurant L. 11. \*2442

**Möbel**  
 in der Stadt, Restaurant L. 11. \*2442

**Küchen**  
 in der Stadt, Restaurant L. 11. \*2442

**Küche**  
 in der Stadt, Restaurant L. 11. \*2442

**Küche**  
 in der Stadt, Restaurant L. 11. \*2442

**Küche**  
 in der Stadt, Restaurant L. 11. \*2442

**Immobilien**  
**I. Hypothek**  
 in Höhe von RM. 20000.- auf neues Baugebiet in der Stadt, Restaurant L. 11. \*2442

**Immobilien**  
**I. Metzgereigeschäft**  
 in der Stadt, Restaurant L. 11. \*2442

**Immobilien**  
**I. Metzgereigeschäft**  
 in der Stadt, Restaurant L. 11. \*2442

**Immobilien**  
**I. Metzgereigeschäft**  
 in der Stadt, Restaurant L. 11. \*2442

**Immobilien**  
**I. Metzgereigeschäft**  
 in der Stadt, Restaurant L. 11. \*2442

**Immobilien**  
**I. Metzgereigeschäft**  
 in der Stadt, Restaurant L. 11. \*2442



**1904** Tiefster Friede. Die ehrwürdige Gestalt des „alten Kaisers“ ist für die Welt der Inbegriff eines glücklichen Österreich-Ungarn



**1914** Die ersten Schüsse des Weltkrieges; das Attentat gegen den Thronfolger der Doppel-Monarchie in Sarajevo



**1924** Unter der Kanzlerschaft Dr. Ignaz Seipels stabilisiert die junge Republik den „Österreichischen Kurs der Unabhängigkeit“



**1934** Dollfuß schlägt die Brücke zu Mussolini. Italien wird ein bestimmender Faktor in der österreichischen Politik.

**» WOCHE «**  
 SONDERNUMMER ÖSTERREICH  
 Verlag Schönlank, Berlin SW 48